



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

556 (1.12.1938) Donnerstag Schwetzingen/Hockenheim

bekannt zu geben: Wenn der Konflikt zwischen Deutschland und der Tscheco-Slowakei lokalisiert wird, so wird die Haltung Italiens einer neuen Prüfung unterzogen werden, wenn sich aber der Konflikt verallgemeinern sollte und wenn ihn die antisozialistische Kräfte zum Wortwand nehmen sollten, um eine Koalition ideologischer Charakter gegen das nationalsozialistische Deutschland zustande zu bringen, dann würde es keine Alternative oder Zweifel mehr für Italien geben. Italien werde sich in diesem Falle seinerseits bedroht fühlen und seine Kräfte an der Seite der deutschen Kräfte aufmarschieren lassen.“

Dieser Entschluß sei dem italienischen Volk und der ganzen Welt vom Duce in seiner Triester Rede bekanntgegeben worden.

So war es in Godesberg

Am 22. September habe eine zweite Unterredung zwischen dem Führer und Chamberlain in Godesberg stattgefunden. Von deutscher Seite sei der Regierung in Rom sofort mitgeteilt worden, daß die Dinge schlecht ständen. Am folgenden Tage sei keine Begegnung erfolgt, sondern man habe sich in Godesberg auf einen schriftlichen Verkehr beschränkt. Das sei ein Zeichen für die ernster werdende Lage gewesen. Denn jeder habe bereits die Verantwortung vor der Geschichte präzisieren wollen. Deutschland habe keine Forderungen gestellt und als Zeitpunkt den 1. Oktober festgesetzt. Zahlreiche ausländische Diplomaten hätten im italienischen Außenamt vorgefragt und allen habe er, Ciano, Italiens Haltung bestätigt. Selbstverständlich sei der Meinungsaustausch mit solchen Ländern, mit denen Italien freundschaftlich oder vertraglich verbunden sei, besonders rege gewesen, darunter vor allem mit Japan, Südfrankreich, Polen und Albanien.

Am Sonntag, den 23., habe im Zuge des Duce eine Unterredung zwischen ihm und einem Sonderbeauftragten des Führers stattgefunden, der im Flugzeug von München nach Venedig gekommen sei. Er habe ausführliche, wenn auch streng vertrauliche Mitteilungen gebracht und den Dank der Reichsregierung und des deutschen Volkes für die von Italien eingenommene Haltung erneuert.

Am Montag, den 24., sei ein neuer Hoffnungsschimmer aufgetaucht mit der Nachricht, daß Herr Wilson auf Anregung Chamberlains eine Reise nach Deutschland unternähme. Das sei jedoch nur eine flüchtige Hoffnung gewesen und die Lage habe begonnen sich zu überlagern. Da die Tscheco-Slowakei den von Deutschland festgesetzten Zeitpunkt vom 1. Oktober nicht abgewartet habe, um ihre Ablehnung der deutschen Forderungen bekanntzugeben, habe der Führer den Termin auf den 23. September, 14 Uhr, vorverlegt.

Von dieser Stunde an hatte Deutschland seine Handlungsfreiheit wieder und beabsichtigte unverzüglich zu handeln. Die Nachricht sei geheim gewesen, aber er, Ciano, habe sie sofort um 19.30 Uhr durch den italienischen Votschafter in Berlin erlassen. In diesem Augenblick habe sich der Duce auf der Reise von Verona nach Rom befunden, wo Ciano ihn am Bahnhof empfing und ihm sofort mitteilte, was vorgegangen sei und sich vorbereite. Der Duce habe die äußerst schwerwiegenden Nachrichten mit der ihm eigenen unerschütterlichen Ruhe entgegengenommen und ihm den Entschluß mitgeteilt, bereits am kommenden Tage eine erste Teilmobilisierung vorzunehmen, obwohl er aus militärstrategischen Gründen immer noch der Meinung gewesen sei, daß der nunmehr an der tschecho-slowakischen Grenze unvermeidlich erscheinende Konflikt auch trotz der Erklärungen der mit der Tscheco-Slowakei verbündeten Regierungen noch immer lokalisiert werden könnte.

Unter Leitung des Duce

Die italienische Mobilisierung unter der persönlichen Leitung des Duce, so betonte Ciano, habe am 27. September begonnen. Da über das angelegliche Ausbleiben militärischer Maßnahmen durch Italien viel geredet und diskutiert worden sei, und man daraus gewisse Schlussfolgerungen habe ziehen wollen, sei es wohl angebracht, öffentlich bekanntzugeben, welcher Art und welchen Umfangs die von Italien getroffenen Maßnahmen tatsächlich gewesen seien.

Es wurden, so führte Ciano aus, folgende Maßnahmen getroffen: 1. Die Grenzdiensttruppen der Westfront wurden auf Kriegshöhe gebracht. 2. Die Luftabwehr in Piemont, Ligurien und an der ganzen tyrrhenischen Küste wurde mobilisiert. 3. Die Einberufung der Alpentruppen zur Verstärkung der Divisionen von Cuneo, Turin und Trient. 4. Einberufung von Truppen, um die Armeekorps von Turin und Mes-sandria zu verstärken. 5. Einberufung von Truppen, um die 10. Armee auf 4 Kriegshöhe zu bringen. 6. Verstärkung der Besatzungen der Insel Pantelleria, der Inseln im Ägäischen Meer und der Insel Suda. 7. Einberufung und sofortige Entsendung von Reserveeinheiten nach Sybien, um das dort lebende 20. und 21. Armeekorps auf Kriegshöhe zu bringen. 8. Einberufung zur Verstärkung der Armeekorps von Sizilien und Sardinien.

Durch diese Maßnahme, so unterstrich Ciano, sei der Bestand des Heeres in wenigen Stunden von 250 000 auf 350 000 Mann gebracht worden. Wenn die Entwicklung der Ereignisse es notwendig gemacht hätte, wäre der Apparat der Generalmobilisierung mit derselben Ruhe und Sicherheit in Kraft getreten.

Das italienische Volk war bereit

Nach vorher bereits festgelegten Plänen sei die Luftwaffe in vier Luftabteilungen mit entsprechenden Befehlshabern und Aufgabengebieten eingeteilt worden. Außerdem habe man für die Vorbereitung und Verwirklichung der Flugpläne, wo die einzelnen Abteilungen sich in Kriegsformationen konzentrieren sollten, gesorgt. Außerdem sei die Einberufung der notwendigen Ersatzmannschaften in die Wege geleitet worden. Keine besonderen Maßnahmen seien notwendig gewesen, um die Luftwaffe sofort mit ihrer vollen Schlagkraft einzusetzen.

Die Marine habe begonnen gehabt, die Mannschaften der Kreuzer, Torpedoboote und Unterseeboote aufzufüllen. Außerdem habe sie Vorkehrungen für die Versorgung fern gelegener Flottenstützpunkte und der etwaigen Operationszonen getroffen gehabt. Gleichzeitig habe sie ihren komplizierten Beobachtungs- und Wacht-dienst aufgenommen. Bei Tagesanbruch des 28. September seien 22 Linienfahrzeuge und Kreuzer, 114 Torpedoboote, 91 Unterseeboote, 337 Minenleger und kleinere Einheiten mit insgesamt 5123 Offizieren und 84 731 Unteroffizieren und Matrosen bereit gewesen, in Aktion zu treten.

Diese Ziffern sprechen für sich und bedürften keiner näheren Erläuterung. Die Mobilisierung habe sich in so vollkommener Ordnung und Ruhe vollzogen, daß ihr wirklicher Umfang selbst den aufmerksamsten Beobachtern entgangen sei. Der militärische Apparat Italiens, den der Duce in allen Einzelheiten in 16jähriger unermüdlicher Arbeit geschaffen habe, habe in der Stunde der Gefahr einen nicht zu über-

bietenden Grad von Wirksamkeit gezeigt.

Da man nun im Abschau der internationalen Presse und Politik nach der Krise, als mit der Furcht auch jedes Schamgefühl verloren gegangen sei, zu behaupten gewagt habe, der Duce sei bei der Durchführung seiner Politik auf Widerstand verschiedener Art gestoßen, müsse ein für allemal betont werden, daß gewisse verleumderische, idiotische und lächerliche Lügen von Italien keiner Antwort für würdig erachtet wurden, und daß ihre Urheber besser daran täten, sich vor Augen zu halten, daß das ganze italienische Volk bis zum letzten Mann ohne jeden Unterschied und ohne jede Schwankung im September dieses Jahres bereit gestanden haben, dem Befehl des Duce zu folgen. Das werde auch in Zukunft immer so sein.

Nach der Durchführung obiger Mobilisierungsmaßnahmen habe der Duce es für notwendig gehalten, die Grundlagen der politischen Verständigung mit Berlin mit der größten Genauigkeit festzusetzen und die militärischen Verbindungsorgane zu schaffen. Die großen Demonstrationen des Westens hätten ähnliches bereits getan gehabt oder im Begriff sich zu tun. Deshalb sei für den Mittag des 29. September eine Zusammenkunft in München vereinbart worden, an welcher der Reichsaussenminister von Ribbentrop, er, Ciano selbst und General Keitel sowie die italienischen Generäle Pariani und Ballo teilnehmen sollten.

Gemeinsame Militär-Vorbereitungen

Diese Maßnahmen seien charakteristisch für den 27. September gewesen, der in jeder Linie der militärischen Vorbereitung in jedem Lande gewidmet gewesen sei. Die diplomatische Arbeit sei unterbrochen worden, da jeder weitere Versuch nutzlos erschienen habe. Obwohl die Vorverlegung des Termins nicht bekannt gewesen sei, habe die Menschheit jede Minute auf den ersten Kanonenschuß gewartet. Auch die kurze Rundfunkansprache des englischen Premierministers habe keine neuen Hoffnungen aufkeimen lassen. Ciano schilderte die Ereignisse des 28. September, an dem der englische Votschafter in Rom sich an den Duce wandte, damit er beim Führer eine nochmalige Erörterung des Problems erwirke. Als er, Ciano, dem Duce diese Mitteilung sofort in den Palazzo Venezia gebracht habe, habe der Duce sich unverzüglich und persönlich mit dem italienischen Votschafter in Berlin, Attolico, verbinden lassen und ihm folgenden Auftrag gegeben:

„Begeben Sie sich sofort zum Führer und erklären Sie unter Voranschuldung, daß ich in jedem Fall mit ihm sein werde, daß ich ihm vorschlage, den Beginn der Operationen um 24 Stunden zu verschieben. In der Zwischenzeit werde ich nach Mitteln und Wegen für eine Lösung des Problems suchen und Sie in Vorrichtung bringen.“

Der italienische Votschafter habe sofort den Führer aufgesucht, der gerade eine Unterredung mit dem französischen Votschafter gehabt habe, und habe von ihm die Zustimmung zum Vorschlag des Duce erhalten. Es sei kein Zweifel, so sagte Ciano hinzu, daß ein ähnlicher Vor-

schlag von irgend einer anderen Seite beim Führer auf schroffe Ablehnung gestoßen wäre. Inzwischen sei Lord Berth erneut nach dem Palazzo Chigi gekommen. Diesmal habe er einen konkreten Vorschlag zu einer Vierer-konferenz zur sofortigen Lösung der Angelegenheit gebracht.

Der Duce, der bereits die Antwort Hitlers auf den Vorschlag, den Beginn der Operationen um 24 Stunden zu verschieben, kennt, schickt, so erklärt Ciano weiter, durch Vermittlung des Votschafters eine zweite persönliche Botschaft an den Führer, die folgenden Inhalt hat:

1. Danken Sie dem Führer, meine Einladung angenommen zu haben, die Mobilisierung um 24 Stunden zu verschieben.

2. Auch ich, wie Herr Chamberlain gefandte Personalbefehle, wolle ich mir den Schritt bei Hitler vorschlagen, ist mir der Text des Briefes bekannt, den Chamberlain heute, den 28., an Hitler gerichtet hat.

3. Dieser Brief, der vielleicht veröffentlicht wird und wovon ich Ihnen jedenfalls den Text gebe, enthält Vorschläge, die ich für annehmbar halte, und zwar Rückkehr Chamberlains nach Berlin, um das Problem in nicht mehr als sieben Tagen in Gegenwart der Tschechen und, wenn Hitler es wünscht, auch der Franzosen und Italiener zu lösen. Italien ist natürlich bereit, teilzunehmen. Bin überzeugt, daß Hitler diesmal einen Erfolg erreichen werde, den ich vom konkreten Standpunkt wie vom Standpunkt des Prestiges in der Welt grandios zu nennen nicht zögere.

So kam es zur Vierer-Konferenz

Um 15.00 Uhr telefontierte Votschafter Attolico, daß der Führer den Vorschlag annimmt, jedoch unter der grundsätzlichen Bedingung der Gegenwart des Duce als einziger Gewähr des Gelingens. Er überlasse dem Duce die Wahl, ob die Konferenz in München oder in Frankfurt am Main stattfinden solle. Der Duce nimmt an und wählt München. Die Konferenz wird für 11 Uhr vormittags des folgenden Tages festgelegt. Um 18 Uhr fährt der Duce fort. Wie wurde eine Reise von der Welt mit angstreicher Sorge und mit einheimigeren Wägen verlagert, wie diese, obwohl schon die Teilnahme des Duce jedem die größte Sicherheit des Erfolges gegeben hätte.

In Ruffein erfolgte die Begegnung mit dem Führer. Während einer langen Unterredung politisch-militärischen Charakters im Kanzlerzug, wird ein Punkt festgelegt, und zwar die Notwendigkeit, zu einem unmittelbaren Abschluß zu kommen und nicht zuzulassen, daß sich die Konferenz in den unsicheren Windungen der Diabellerei und der Prozedur verirrt.

Die Münchener Konferenz beginnt

In München sind schon die Herren Chamberlain und Daladier eingetroffen. Die Konferenz beginnt. Das übrige ist bekannt. Es lohnt sich aber, noch einmal daran zu erinnern, daß es der Duce war, der den Meinungsaustausch auf den praktischen Boden führte, indem er einen Vorschlag brachte, den die deutsche Regierung schon prinzipiell angenommen hatte. Es ist ebenfalls der Duce gewesen, der die Diskussion der politischen und ungarischen Rinderheiken auf den Plan brachte und die sofortige

Bildung der exekutiven Kommission vorschlug, die sich nachträglich bei der Inkraftsetzung der Übereinkommen als höchst nützlich erwies. Die Streitfrage, die seit Jahren Gegenstand von Studien und Polemiken war, die umsonst Dursten und Staatsmänner ermüdet hatte, und die den Frieden Europas lange Monate auf Spiel setzte, war gelöst worden. Nach dem nur 24-tägigen Aufenthalt in München konnte der Duce am selben Abend, vom Beifall des deutschen Volkes begrüßt, nach Italien zurückfahren.

Genau ein Jahr vorher sagte der Duce auf dem Berliner Weifeld: „Der Faschismus hat seine Ethik, der er treu zu bleiben gedenkt und die auch meine persönliche Moral ist, und zwar offen und klar sprechen, und wenn man Freund ist, bis zum Ende zusammen marschieren.“

Dieses Prinzip der faschistischen Ethik ist es gewesen, das aus der Achse ein sicheres und mächtiges Instrument gemacht hat, das sein Gewicht in entscheidender Weise mit der Entwicklung der Geschichte geltend macht. München bedeutet nicht nur die Lösung einer vorübergehenden Krise, sondern hat einen viel weiteren politischen Wert, den zu ermessen heute vielleicht noch zu früh ist.

Unter dem Gesichtspunkt von München müssen auch die nachfolgenden Ereignisse in Europa betrachtet werden. Nach der direkten Regelung der tschecho-slowakisch-polnischen Streitfrage blieb noch die zwischen der Tscheco-Slowakei und Ungarn offen. In Wien ist dieses Problem von beiden Ländern der Achse im Geiste voller Solidarität und vollem Verständnis gelöst worden. Auch bei den daraus folgenden Ereignissen in der Karpaten-Ukraine bestand eine absolute Identität der Gesichtspunkte, was

Der politische Tag

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat die Eröffnung der Wintertagung der italienischen Kammer zum Anlaß genommen, um im Beisein des Duce noch einmal in einer Gesamtsitzung das tschecho-slowakische Problem mit allen seinen Auswirkungen zu behandeln. Ein Punkt springt uns in jedem Absatz seiner Rede in die Augen, das ist der rückhaltlose Beifall, den das faschistische Italien dem Deutschen Reich in dieser schweren Krisenzeit gegeben hat. Wir haben es zum Teil bereits wieder vergessen, wie fürchterlich nahe die Gefahr einer bewaffneten Auseinandersetzung nicht nur zwischen Deutschen und Tschechen, sondern auch der Großmächte überhaupt gekommen war. Nicht vergessen aber haben wir die Haltung Italiens in diesen schweren Stunden. Denn der Führer hat es mehr als einmal erklärt, daß er Mussolini diese Hülfsleistung niemals vergessen werde. Und noch der Führer erklärt, das hält das deutsche Volk. Das ist wohl selbstverständlich.

Die Haltung Italiens verdient auch aus dem Grunde noch eine besondere Hervorhebung, da ja Rom an diesem Kampf um die Befreiung der deutschen Volksgenossen nicht direkt beteiligt war. Man hätte sich daher auf italienischer Seite ja auf den Standpunkt stellen können, was gehen und diese Streitigkeiten an, mögen die andere sie durchsehen wie sie wollen. Es mag aber von dem politischen Scharfsinn des Duce, daß er sehr wohl wußte, daß es im Grunde ja um mehr ging, als um die Befreiung des südetnlichen Volkes. Denn es galt, einen Gürtel des Hasses, der um Deutschland gelegt war, zu zerreißen. Daß dieser Gürtel aber auch Italien im Laufe einer bewaffneten Auseinandersetzung nicht ausgeschlossen hätte, ist den verantwortlichen Staatsmännern in Rom selbstverständlich ebenso klar gewesen. Das nationalsozialistische Deutschland hat ja auch vor zwei Jahren gewünscht, daß es bei der Verhängung der Sanktionen über Italien anlässlich des abessinischen Krieges den Völkerbundsmächten nicht so sehr auf die Erhaltung des Reiches Haile Selassies ankam, sondern um die Zerstörung der italienischen Mittelmeer-macht, die besonders England, aber auch Frankreich recht unangenehm werden konnte. Die selbstlose Hilfe, die das Reich damals dem in harter Bedrängnis schwelgenden faschistischen Freund angedeihen ließ, hat nun in einer ebenso selbstlosen Hilfe wieder ihr Echo gefunden, und wir sind sicher, daß bei einer gleichbleibenden Haltung beider Mächte nicht nur eine starke Friedenspolitik das Resultat sein wird, sondern darüber hinaus auch die Schaffung eines neuen Europa. Die verschiedenen Verträge, die in diesem Jahr unterzeichnet wurden — wir erinnern an den englisch-italienischen, an den deutsch-englischen und den jetzt zum Abschluß gelangenden deutsch-französischen Pakt — liegen in gerader Linie von dieser starken Haltung der beiden Achsenmächte ab.

auch immer die Presse Gegenteiles gesagt haben mag. Italien und Deutschland sind — unter Zustimmung der Interessierten — der Meinung gewesen, daß eine Grenze, die der 20 Tagen festgelegt und feierlich angenommen wurde, nicht wieder zur Diskussion gestellt werden könne. Der Schicksalspruch ist die Frucht einer geruhamen Prüfung und ist von Grundstapen streitiger Unparteilichkeit diktiert worden.

In Kürze

Durch eine Verordnung des Reichskriegsministeriums werden für die bedürftigen leitenden Beamten und Beamten der unteren und mittleren Verwaltungskreise der allgemeinen Verwaltung einbeittliche Bezeichnungen eingeführt, die nunmehr im gesamten Großdeutschen Reich gelten.

Am Mittwochnachmittag wurde in Groß-Schönebeck das Verwaltungsgebäude der Stiftung Schorschheide, die durch

ROTBART KLINGEN
Gut rasiert, gut gelaunt!

1 Rasierapparat, 1 Päckchen Klingen: ROTBART bereitet Weihnachtsfreude!

Gesetz vom 25. Januar 1936 errichtet wurde und der Entwicklung und Pflege des größten deutschen Naturschutzgebietes dient, im Auftrag des Reichsforstmeisters Generalfeldmarschall Göring von Staatssekretär Körner eingeweiht.



Ob ihn ein ge... verlor!

In elf Ausma... gestiftet, Stund... heram über... Wasser aus... kammt auf... kleiner, vier... ter Seite. „La... k aus.“ Zim... einen kräftigen... bieten auf dem...

Tann: Koch... Vabes und... Schluß. Walle... Servietten au... Kuffchen. Koch einmal... Ladies and... Wasser... Servietten... Auf... Die Statisten... der Zeitung hol... Kotes Licht... Ladies... In weniger... „Sterne“ d... begrüßt. In elf... der Zeit gesim... über gepanzert... bin ich in einer... ter öffnet zur... Erhalten ein... zum präzisier... erhafter“ über... haules. Qui... beizimen. Sie h... Aber immer no... und schließlich... Inzwischen p... Nummer diese... Bier Talle. Immer fehlt... Ganze soll „de... Mädchen müßte... ten beim Zufel... mach mich sch... dieselben vier... den. Und um h... he wochenlang... er Tüt der „A... diogeländes. Plötzlich Pie... In weihen... todmüde den... ten Gesichter, di... schude leben w... Alles wandert... lich bunte Gef... heifer Gemdr... Gria in kurze... und Bauer... Mädchen in A...

he Tag

Amerika lacht mit angstverzerrtem Gesicht

ACHTTAUSEND MEILEN DURCH ALLE ZONEN DER VEREINIGTEN STAATEN

von Ivar Lissner

Copyright Hanseatische Verlagsanstalt AG Hamburg



Ob ihn ein großer Regisseur hört? — Auf alle Fälle sitzt der verlotterte Schwarze mal da und schmettert sein Lied. (Scherl)

japanischen Gesichtern, Aufnahmeleiter, Kameramänner, Tonmeister, Musiker, Friseur, Schneider, Maler; dazwischen bekannte Gesichter aus dem Film, alles in leidlich guter Kameradschaft beisammen.

Das Filmen ist so anstrengend und aufreibend, daß man so schnell wie möglich ist. Danach wird jede Minute zum Ruben benutzt. Es kommt darauf an, bei dieser mörderischen Arbeit sit zu bleiben. Die angesehenen Filmstunden lassen sich nicht verschieben. Der ganze Apparat: Kuffanten, Beleuchtung, Ton, Extras ist kostspielig. Keine Minute darf verloren gehen. Und ist einmal alles beisammen und aufgebaut, so arbeitet man möglichst lange durch, um wieder Zeit und Geld zu sparen.

Ich gebe dann durch die „Filmbörse“. Wer hier wartet, muß wirklich Geduld haben. Alte und Junge, schlante Mädchen, viele Mädchen, große Männer, kleine Männer, Kinder, Peger, Regierinnen. In verschiedenen Räumen wird vorgesungen, vorgesprochen und vorgelesen. Man muß Mut haben, Ausdauer und stählerne Nerven. Man kann sein Brot mit Schielen verdienen, mit einer Glase und mit allem, was irgendwie absonderlich ist.

Draußen auf dem Culver Boulevard noch klingelt es mir in den Ohren: „Ladies and Gentlemen, das Fest ist aus“.

Bei den Sternen von Beverly Hills

Am nächsten Morgen fahre ich durch Beverly Hills. Ich will doch sehen, wie die Sterne Kaliforniens ihren Himmel eingerichtet haben. Wirklich, auch ihre Häuser stehen auf dem Boden. Ich gehe an jedes nach heran. Jedes hat seine Geschichte. Und jedes versucht, einen anderen Stil zu haben. Und jeder will ein Sonderling sein.

Rary Vidford hat den größten Besitz in Beverly Hills, eintaufendvierhundertundfünfzig Acres, Nr. 1141 Summit Drive. Harald Lloyd, der das zweitgrößte Grundstück hat, macht sich durch einen Niesenwasserfall interessant. Dunder Fuß stürzt er hinab. Und den größten Golfplatz hat Herr Lloyd dazu. Gloria Swanson hat den „Ruhm“, im ältesten Hause von Beverly Hills zu wohnen, Nr. 901 Beverly Drive. Wer nicht den größten Besitz sein eigen nennt und nicht den ältesten, hat immer noch die Möglichkeit, auf dem teuersten Grundstück von Beverly Hills zu sitzen. So Mr. C. L. Cobb, Automobilmagnat; Nr. 811 Hillcrest Drive soll einen Wert von über 500.000 Dollars haben. Und Mr. Powell mit 350.000 Dollars Besitz darf behaupten, daß alle bisher erfundenen elektrischen Einrichtungen, die ein Haus überhaupt aufzunehmen imstande ist, bei ihm zu finden sind.

Ich bin ganz allein in Sunset Boulevard. Ich bin ganz allein im Rexford Drive. Nur ein leises Rascheln des rotblühenden Eufalypsus, nur ein härtiger Gärtner hinter grünen Hecken wie ein Gespenst, nur die tanzenden Spiralen einsamer Fontänen. Der stille Beverly Drive und der Cannon Drive mögen den Namen „schönste Straßen der Welt“ zu Unrecht besitzen. Aber der rätselhafte Blumenbusch, die ungehörte Stille, die Gärten und Parks am Rande der schmalen Straße und die wunderbar stilvollen Häuser dahinter sind im so lauten, hastenden Amerika schon etwas märchenhaft Seltenes.

Cary Cooper sitzt unter seltenen Steinquadern

Mit dem größten, dem teuersten und dem ältesten Besitz sind die Möglichkeiten der Superlative noch keineswegs erschöpft. Fred Astaire hat hinter seinem gewaltigen weißen Steinzaun den besten Tennisplatz von Beverly Hills (1121 Summit Drive). Miriam Hopkins' Heim liegt höher als irgend ein Haus in Beverly Hills sonst. Und Lionel Barrymore entzieht sich den Blicken von Beverly Hills durch eine fensterlose Hausfront (892 Roxbury Drive). Der Bel-Air-Country Club am Sunset Boulevard rühmt sich, die schönsten Gärtenanlagen von ganz Nordamerika zu besitzen. Und nur

wenige hundert Yards weiter hinter der Univerfität von Kalifornien, Nr. 11940 Chaparel Street, sitzt Cary Cooper stolz unter einem Dach von seltenen Steinquadern. Sein Haus ist im Neufelandsstil gebaut.

Die Toten von Beverly Hills

Unter den Lebendigen die Toten, deren Glanz langsam aber sicher verblaßt und in deren Häuser früher oder später doch ein neuer Stern einzieht. Da ist das einsame Haus der großen Maria Treher. Da liegt hinter dichten Gartensalabrinth das still gewordene Haus der vielumtrauerten Jean Harlow, in dem du noch vor

San Franzisko träumt von seiner Vergangenheit

Das singende, goldhungrige, lachende und tanzende San Franzisko ist tot. Das sündhafte, sorglose, lästernde San Franzisko verbrannte in den Flammen des 18. April 1906. Es war nur ein kleines Erdbeben. Aber Gott weiß, es war ein großes Feuer! 497 Häuserblöcke, fünf Quadratmeilen Stadt gingen in Flammen auf. Fünfundzwanzigtausend Häuser wurden zerstört! Zur gleichen Zeit bedte die Erde fern am jenseitigen Ufer des blauen trügerischen Pazifik, auf der Insel Formosa. In wenigen Minuten wurden viele tausend Menschenleben ausgelöscht. Und am 16. August, nur vier Monate später, wieder ein Erdstöß: Valparaiso stürzt zusammen. Valparaiso am sonnigen Strande von Chile, Valparaiso am selben Ocean. Ja, es ist dieselbe Küste, an der dieses San Franzisko liegt, nur 400 Meilen drunten im Süden, jenseits des Äquators. Wahrheit, ein Jahr überreich an Schrecknissen.

San Franzisko ist rubig, gesaßt, älter und weiser geworden. Aber es träumt noch immer von seiner Vergangenheit, findet sich immer wieder zusammen auf der Market Street am Weihnachtsabend. Und wenn die Stimmen der Hunderttausend zu nächstlicher Stunde aus den Canyons zwischen den Wolkenkratzern hinaufhallen bis hoch zu den Spitzen der Turmhäuser empor, dann ist es wie an jenem Heiligen

kurzem ein Treiben ohnegleichen erleben konnte. Und zu den Toten schon zu rechnen die Halbtoten, die Sterne des Stummfilms, eine Anita Stewart, 1029 Hannover Drive, Misschen Tod und Leben die Ruhensleiter: Fred Perry, der Tennis-Campion, Mr. Geo. Formel, der dir jede Schiffsladung Corned Beef, Geflügel oder Sardinen an jedem beliebigen Ort der Staaten in einige Millionen passender Konservendosen verlotet und Harvey Firestone Jr., dem es wenig Mühe machen würde, einen Autoreifen um den Äquator zu legen.

An bunten Gärten und tieferünen Golfplätzen fahre ich vorbei und sehe dann schließlich vor Bill Rogers Ranch, Beverly Hills hat diesem Diebling des gewaltigen amerikanischen Doppelkontinents ein Denkmal gesetzt, das bestimmt ist, ewig zu sein. Bill Rogers Polofeld am Rande von Beverly Hills, wo schon das ewige Lied der Kalifornien-Brandung singt, soll immer seinen Namen tragen. Dort oben, hinter Bill Rogers Polofeld, fand ich am feilen Abhang: Tief unten die weite Santa Monica-Bucht, die Ocean-Parcs und Kummelplätze, der goldgelbe Strand von El Segundo, Manhattan Beach und Hermosa, tausend glänzende Sonnenlichter und das unwahrscheinliche Blau des Pazifik, soweit das Auge reicht.

Abend 1910, als Luise Tetrazzini's herrliche Stimme diese ganze Stadt am Goldenen Tor in einen wirbelnden Taumel der Freude und Begeisterung warf. — Und noch keine erste Stunde des Jahres verging, ohne daß Market Street „ein goldener Weg“ von Konfetti, Papierschlangen, Tanz und lachenden Menschen gewesen wäre. Ja, die „freundliche, die herzlichste Stadt der Union“, so hatte Mark Twain San Franzisko genannt. „Es ist schwer, sie zu verlassen“, schrieb Kipling. „Rur Gibraltar und Konstantinopel sind Königinnen am Meer wie San Franzisko“, meinte James Bryce. Und Robert Louis Stevenson hatte jene schmale Portsmouth-Square in sein Herz geschlossen, wo einst die „Plaza“ der Mexikaner lag, als San Franzisko noch Yerba Buena hieß und 150 Einwohner hatte, die nichts vom Golde ahnten, auf dem sie friedlich saßen. In Portsmouth Street am Rande von Chinatown fand ich einen Gedenkstein für Stevenson, der wohl den Pazifik kannte, wie niemand vor ihm. Eine fegelede Park auf Klopfigem Granit und Stevensons Worte:

„Ehrlich sein und freundlich, Etwas verdienen, etwas weniger verzehren, Berzichten wenn nötig ohne zu großen...“ (Fortsetzung folgt.)



Uniformfimmel ganz groß! — Selbst die Negerorganisation zieht malerisch kostümiert mit eigener „Band“ durch die Straßen. (Scherl)

(8. Fortsetzung)

In elf Aufnahmehallen wird zu gleicher Zeit gefilmt. Studio Nr. 7: Um ein großes Parterre herum sitzen Statisten. Sie trinken „Bier“ (Wasser aus Biergläsern). Das rote Licht flammert auf: Ruhe! Zimmer wieder tritt ein kleiner, rüder Mann in den Saal, mit eleganter Wehe. „Ladies and Gentlemen, das Fest ist aus.“ Zimmer wieder trinken die Extras einen kräftigen Schluck Wasser, legen die Servietten auf den Tisch, erheben sich.

Tanz: Koch einmal! Ladies and Gentlemen, das Fest ist aus.“ Schluck Wasser. Servietten auf den Tisch. Aufstehen. Koch einmal: Ladies and Gentlemen... Wasser... Servietten... Auf... Die Statisten müssen sich neues Wasser aus der Leitung holen: Silence! Rotes Licht... Ladies...

In weniger als zwei Stunden habe ich vierzehn „Sterne“ des amerikanischen Filmbimmels befragt. In elf Aufnahmehallen wird zu gleicher Zeit gefilmt. Zimmer, wenn sich die lärmstärksten gepanzerten Türen hinter mir schließen, bin ich in einer neuen Welt. Cecilia Parker öffnet zum fünfzehnten Male mit größtem Erlauben einen Brief. Clara Gable stolpert zum zwanzigsten Male als „luchtschlofer Verleumdeter“ über die Trümmer eines eingestürzten Hauses. Luise Rainer darf erst gar nicht beginnen. Sie hat sich schon viermal umgezogen. Aber immer noch kann ihr Kleid nicht gefallen. Und schließlich wird sie umrüstet. Inzwischen probt ein großes Ballett. Immer denselben Auftritt. Bier Takte.

Zimmer setzt die Musik wuchtig ein. Das Ganze soll „der große Walzer“ werden. Die Mädchen müssen todmüde sein. Schon das Stehen beim Aufsehen in der Wärme des Studios macht mich schwindlig. Die aber müssen immer denselben vier Takte tanzen. Stunden um Stunden. Und um hier mitmachen zu dürfen, haben sie wochenlang vorher Schlange gestanden, vor der Tür der „Filmbörse“ am Ausgang des Studiogeländes.

Pflichtlich Pfeifensignal: Filmpause! In weißen Kitteln verlassen die Mädchen todmüde den Aufnahmeraum. Ihre geschminkten Gesichter, die gepuderten Beine und Ballettschuhe sehen wunderbar aus im Sonnenlicht. Alles wandert jetzt in die Kantine, eine wirklich bunte Gesellschaft: Herren im Frack mit heiserer Hemdbreite, die Mädels vom Ballett, Miris in kurzen Hosen, Kofologehalten, Bauern und Bauernmädchen in bunten Kleidern, Mädchen in Rimonos mit schlecht gemalten

teiliges gefast
schland sind —
effizienten — der
Grenze, die der
ich angenommen
Diskussion
Der Schicksal
shamen Prüfung
Unparteilichkeit

des Reichs
für die Bedörden,
ke der unteren
se der allgem
Bezeichnungen
gesamten Grob

wurde in Geh
ngsgebäude
ibe, die durch

DEF
60760
EN
rasiert
gelaunt!

en Klingen:
achtsfreudel

errichtet wurde
e des größten
dient, im Kal-
Generalfeldmar-
r Admer ein-

Brücke zum Morgen mit englischem Pfeiler

Eine Betrachtung der künftigen Politik Großbritanniens

Mannheim, 30. November

Vor der Tür des Unterhauses wartet Faith, ein ewig nachbeinendes und zerkauftes Mädchen an einem Freitagmorgen auf ihren Vater, den Labourabgeordneten Jesson, um ihn in einem auch nicht mehr gerade glänzenden Wagen auf sein Landhaus zum Wochenende zu bringen. So hübsch sie ist, ihr etwas verwildertes Erscheinungsbild einige ebenfalls auf ihre Herren wartenden Chauffeure zu nicht sehr schmeichelhaften Bemerkungen über sie hin. Faith merkt das genau, und darum ist sie auch doppelt entsetzt, als sie bei ihrem auf sie zu-eilenden Vater bemerkt, daß er zwei verschiedene Schuhe an seinen Füßen trägt, einen braunen und einen schwarzen.

„S hat sicher niemand bemerkt! — meint Jesson auf ihren Vorwurf im Wagen. Und als Faith die Parlament-Street entlang feuert, fällt der Vater zum zehntenmal ins Sinnieren über seine tägliche Arbeit, überlegt sich, ob der Artikel XVI des Völkervertrages noch zu retten ist und mit welchen Mitteln, während die Tochter neben ihm bereits von dem Landhaus träumt, von ihrer französischen Stiefmutter, von dem enthusiastischen italienischen Emigranten Lanzani, der sich bei Jesson „durchfrißt“, von dem Nachbarn Roy Charrington, dessen Liebe zu ihr von einem politischen Ball eingedämmt wird. Denn Roths Vater ist konservativ, er selbst wandelt — mit einer kleinen Abirrung — zu sehr in dessen Spuren, geht sogar nach Berlin und wird von Reichskanzler Hitler zu einem Tee-Empfang geladen. Der hübsche Roy, der daraufhin so beeindruckt ist, daß er seinen Bericht darüber mit dem deutschen Gruß „Heil Hitler!“ schließt. Und der Bericht ging an sie, die Tochter des Labourabgeordneten Jesson mit seinem Haß gegen alle Diktatoren! „Ach, es ist eben alles so schwierig.“

„Brücke zum Morgen“

Keine Angst, die Liebesgeschichte eines englischen Mädchens soll hier nicht erzählt werden. Denn weder Jesson noch Faith noch Roy Charrington leben als Menschen von Fleisch und Blut, sie leben in ihrer Charakterisierung aber in tausend und aber tausend Exemplaren in England. Es sind die Hauptfiguren von Philip Gibbs' politischem Roman „Brücke zum Morgen“ (Universitas, Deutsche Verlags-AG), der das Denken Englands hauptsächlich während und nach der Zeit des Abessinienkonflikts zu schildern unternimmt.

Gibbs geht bei seinen politischen Betrachtungen völlig neue Wege. Er verzichtet bewußt auf die Form der Abhandlung, er läßt die Materie lebendig werden durch liebevoll dem Leben abgelaufene konstruierte Figuren, die eben die Probleme ihrer Zeit durchsprechen. So entsteht eine Art Roman, in der die Menschen aber nur der Politik leben. Und dadurch hat Gibbs die Möglichkeit, in tausend Variationen auf ein Thema einzugehen, alles für und Wider zu betrachten, ja er kann auch dem Gegner einigermassen gerecht werden, ihn verstehen und dadurch tatsächlich etwas schaffen, was man als die Brücke zum Morgen bezeichnen kann.

Hier spricht die Jugend

Das Bild aber, das somit von England entsteht, unterscheidet sich grundlegend von dem, das man sich zwangsläufig machen muß, wenn man das Denken dieses Landes lediglich auf Grund von Unterhausberichten sich vorstellen muß. Wohl sprechen die verschiedenen politischen Schulen mit, auf der einen Seite Jesson, der mehr altväterliche Labour-Party-Mann, wie ihn vielleicht Lansbury verkörpert, und auf der anderen Seite der alte Charrington mit Ansichten, wie man sie beispielsweise aus dem Munde Chamberlains hören kann. In den Kindern dieser beiden Menschen und ihrer zahlreichen Freunde aber spricht das England. Die Jugend plappert zwar den Satz der Alten oft nach „Ach, es ist eben alles so schwierig“, beugt sich aber weniger mit dieser lapidaren Feststellung, sondern versucht, den Fragen an die Wurzel zu gehen. Kann sein, daß dann ein Mensch, wie der Bruder von Faith, plötzlich Mitglied einer rassistischen Brigade wird, kann aber auch sein, daß ein anderer, wie Roy, sich durch eigenen Augenschein davon zu überzeugen versucht, was tatsächlich hinter jenen so „gefürchteten Diktatoren“ steht und bemerkt, daß hier etwas grundlegend Neues gebildet wurde, daß aber dieses Neue turmhoch über den Projekten derer steht, die aus Angst vor diesem Neuen es immer wieder nur mit Schmutz be- werfen.

Diese ewigen Kritiker kommen bei Gibbs nicht gut weg. Er kann sich noch für einen Mann wie Jesson entscheiden, hinter dessen Ansichten wenigstens ein, wenn auch überholter, Idealismus steht. Seine Parteigänger aber, die von einem Bündnis mit Moskau träumen, nur aus Haß gegen die Diktatoren, zeigt er als das auf, was sie wirklich sind, als unüberlegte Kriegsgelüste. Es gibt davon eine ganz hübsche Menge in diesem Buch. Und wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, der merkt die Warnung, die Gibbs geben möchte, als er den politischen Untergang Jessons schildert, die Festigung der Stellung aber

all derer, die die ersten eingerammten Brückenpfosten sofort wieder zu entfernen versuchen.

... lieber eine deutsche Frau

Man ist des öfteren versucht, Gibbs weniger zu lesen als zu deuten. Man mag sich fragen, warum eigentlich Jesson ausgerechnet mit einer Französin verheiratet sein muß und warum sich plötzlich nun zwischen dieser Frau und dem italienischen Emigranten Lanzani ein Liebesverhältnis anzuspinnen beginnt, das die Ehe Jessons beinahe einer Tragödie zutreibt. Ist es die englische Angst, daß eines Tages Paris seine Entente mit London aufgibt und der lateinischen Schwester die Hand reicht oder will Gibbs nur sein eigenes Volk mehr zum rassistisch verändernden deutschen Volk hinführen. Einmal klingt eine solche Haltung eindeutig auf, in dem Augenblick nämlich, als Roy nach Berlin geht und ihm die Heirat mit einer deutschen Frau empfohlen wird unter der Begründung, daß diese Frauen so ordentlich seien. Die geheime Liebe zu Deutschland in weiten Kreisen hat ja die Londoner Presse nicht auslöschen können. Es bleibt dem englischen Leser überlassen, welche Folgerungen er daraus ziehen mag. Gibbs selbst gibt keine Antwort.

Nur eines geht aus dem Buch eindeutig hervor. Es ist die bereite Warnung an England, die Brücke zum Morgen, d. h. zu den faschisti-

schen Staaten, durch die trüben Schlammfluten einer falschen Linkspropaganda, die teils vor Unwissenheit froht, teils ihre egoistischen Triebe nach zu erkennen gibt, nicht einreisen zu lassen. Gibbs ist bekannt als Deutschenfreund, er ist Mitglied der „Anglo-German Fellowship“ und arbeitet somit auch praktisch mit an dem Verständigungswert zwischen London und Berlin. Schon aus diesem Grund ist dieses politische Werk in Romanform zu begrüßen.

Ein berechtigter Einwand

Wenn aber das Buch doch die mehr zu Deutschland hinstrebende Haltung weiter englischer Kreise unterstreicht, warum in aller Welt stehen diese Kreise nicht in diesen Tagen fester zum deutschen Volk, da wieder ein Hollensturm gegen uns losgeht wegen der deutschen Behandlung des Judenproblems? So mag sich mancher fragen, wenn er das Gibbs'sche Werk aus der Hand legt. Traum oder Wirklichkeit? Der Einwand ist durchaus berechtigt. Aber er ist zu einem Großteil zu entkräftigen durch die genauere Kenntnis des englischen Volkscharakters. Man muß die unerhörten Schilderungen in der englischen Presse über die „traurigsten Judenprogramme seit dem Mittelalter in Deutschland“ verfolgen. Der englische Leser ist, wenn seine eigenen

Die seltsame Präsidentenwahl in Chile

Ausklang der Krise / Volksfrontkandidat Aguirre Cerda endgültig Staatschef

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Santiago de Chile, Ende November.

Die innerpolitischen Verhältnisse Chiles hatten sich unmittelbar nach der Präsidentenwahl, bei der bekanntlich der Kandidat der „Volksfront“ und der Radikalsozialisten, Dr. Aguirre Cerda, mit knapper Mehrheit gewählt worden war, wieder kritisch gestaltet. Die bei den Wahlen unterlegene Rechte, an deren Spitze der Präsidentschaftskandidat der Regierung, Dr. Gustavo Ross, steht, hatte nämlich zunächst das Wahlergebnis angefochten und vor dem Wahlgericht Beschwerde gegen angebliche Gewalttaten der Linken vor und während der Wahl eingereicht. Je näher der Tag rückte, an dem das Wahlgericht seinen Spruch fällen sollte, um so größer wurde die Unruhe im ganzen Lande — namentlich, als die endgültige Stimmenzählung ergab, daß Aguirre Cerda, der Kandidat der Linken, bei der Wahl nur eine Mehrheit von 819 Stimmen davongetragen hatte. Die Linke fürchtete, das Wahlgericht werde sich unter dem Druck der Rechtsparteien und der Regierung bereiterklären, etwa 1000 Stimmen als ungültig zu bezeichnen; danach würde, nach der Verfassung, der Kon- gress den neuen Präsidenten zu wählen haben, da alsdann keiner der beiden Kandidaten die

absolute Mehrheit der Stimmen erreicht haben würde (Denn Aguirre Cerda hatte die für eine Wahl nötige absolute Stimmenmehrheit nur um 29 Stimmen überschritten...). Im Kon- gress aber verhielten die Regierungsparteien noch von den Wahlen 1937 her über eine knappe Mehrheit, so daß sie, wenn es erst ein- mal zur Präsidentenwahl im Kongress gekom- men wäre, sicherlich ihren Kandidaten durch- gebracht hätten.

Es scheint aber, daß die Linksparteien es nicht dahin kommen lassen wollten, daß sie auf diese Weise um ihren Erfolg bei den Präsidents- wahlen gebracht würden. Allenfalls trafen sie Vorkehrungen, um gegebenenfalls auf ge- walttätige Weise ihre Ansprüche durchzu- setzen. Der Innenminister der scheidenden Re- gierung Alessandri gab daraufhin an alle Ver- waltungstellen die Anweisung, keinerlei politi- sche Kundgebungen zu dulden, und zu unter- suchen... ob von der Rechten oder von der Linken Milizen gebildet würden. Diese seien sofort aufzulösen. Es sei Pflicht der Regierung, dafür zu sorgen, daß die Entscheidung des Wahlgerichts respektiert werde; das sei Sache der bewaffneten Macht, die stark genug sei, die verfassungsmäßigen Ein- richtungen zu schützen...

res die Regierung des Landes übernehmen wird, und daß außerdem Ross sowie eine be- schränkte Zahl seiner unentwegten Anhänger mehr und mehr isoliert werden. Schon bevor nämlich Ross seinen Einspruch vor dem Wahl- gericht zurückzog, war es zu Annäherungsver- suchen zwischen Teilen der Rechten und den neu gewählten Präsidenten gekommen. Diese sind jetzt wieder aufgenommen und fortgeführt worden, so daß Aguirre Cerda mit Hilfe dieser Abgeordneten auch im Kongress über eine feste Mehrheit verfügen wird. Trotz der beruhigenden Erklärungen bleibt jedoch namentlich im Auslande immer noch die Unge- wissheit über sein wirtschaftspolitisches Pro- gramm bestehen.

20 Jahre Südflawien

Berlin, 30. Nov. (Eig. Dienstl.)

Am 1. Dezember jährt sich zum 20. Male der Tag, an dem sich Serben, Kroaten, Slowenen zu einem Staat zusammenschlossen, der erst durch eine Entscheidung des in Warschau em- porobenen Königs Alexander, den Namen Jugoslawien erhielt. Es ist in der Tat eine stolze Bilanz, die die Staatsführung den jugoslawischen Völkern, das den 20. Geburtstag in würdigen Feiern und Kundgebungen be- geben wird, vorlegen kann. Schon ein stür- ziger Rückblick genügt, um festzustellen, daß dieser Staat, der sich aus so verschiedenen Stämmen und Rassen zusammensetzt, in den ersten Jahren seines Bestandes mit ungeheurer innerpolitischer Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Dem entschlossenen Willen König Alexander war es jedoch zu verdanken, daß das parlamentarische Parteinpiel weilscher Brü- gung noch rechtzeitig genug beseitigt wurde. Als er in Warschau den Augen der Wölber schon außer Frage. Mit seinem Opfertod nahm der weitere Aufstieg des jungen Landes, das zweifellos heute unter den Balkanländern eine hervorragende Rolle spielt, seinen Fortgang. Die günstige außenpolitische Stellung Jugosla- wien ist vor allem auch der klugen Realpolitik eines Stojadinowitsch zu verdanken, der 1933 mit der Führung der Regierung betraut wurde. Stojadinowitsch hatte den Mut, dem System der kollektiven Sicherheit den Rücken zu kehren und sich von der Vormundschaft des Quai d'Orsay zu befreien und eine eigene jugoslawische Politik einzuschlagen, eine Politik der direkten Verständigung mit den Nachbarn. Sein für Schritt bereinigte er die Beziehungen seines Landes zu Deutschland, Italien und Bulgarien. Sogar mit Ungarn wurde das Verhältnis nor- malisiert und die Grundlage für eine weitere Verständigung geschaffen. Die jüngste Entwid- lung hat Stojadinowitsch, der übrigens als erster Staatsmann den Anschluß Österreichs an das Reich in positivem Sinne begrüßt, recht gegeben. Für seinen realpolitischen Sinn zeugt es, daß Jugoslawien in den Tagen der Welt- kriegs seine Nerven nicht verloren hat und im Vertrauen auf seine Freundschaft mit dem na- tionalsozialistischen Deutschland keine militärischen Maßnahmen ergriff und dadurch verhin- derte, daß die Spannung noch mehr erhöht würde.

Aber er gehört zur Volksfront

Die Lage hatte sich also bedenklich zugespitzt. Dazu kam noch, daß die innerpolitische Span- nung auch das Wirtschaftsleben nicht unbeein- flusst gelassen hatte. Trotz den gemäßigten Er- klärungen, die der neu gewählte Präsident der Linken, Aguirre Cerda, gleich nach der Wahl abgab, scheint die Tatsache, daß ein Volksfront-Präsident in Chile gewählt wurde, das Ver- trauen in die chilenische Wirtschaft innerhalb und außerhalb des Landes nicht erhöht zu haben. Die Börse weist erhebliche Kursrück- gänge auf allen Gebieten auf. Dabei sind aller- dings die politischen Ereignisse nicht allein maßgebend gewesen, — das Außenhandels- ergebnis der letzten Monate war enttäuschend, der Außenhandelsüberschuß ist im Monat Juli 1938 bis auf einen minimalen Betrag (von 1400 P.) völlig verschwunden, und der Aktivsaldo der ersten sieben Monate 1938 beträgt nur noch 11,8 Millionen gegenüber 30,4 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Kun ist jedoch die Lage in Chile durch ein überraschendes Ergebnis entspannt wor- den: Dr. Gustavo Ross, der bei den Wahlen unterlegene Präsidentschaftskandidat der Rechten und der Regierung, hat aus freien Stücken die Reklamationen beim Wahlgericht zurückge- zogen, und seinem Beispiel sind die Rechts- parteien gefolgt. Damit entfällt die schwierigste Aufgabe, die das Wahlgericht hat, — es braucht nicht mehr über die Beanstandungen des Wahl- ergebnisses zu befinden und kann sich damit be- anlagen, dieses selber festzustellen und damit Dr. Aguirre Cerda zum gewählten Präsidenten des Landes zu erklären.

Dr. Ross begründet seinen Schritt mit zwei Briefen, die er dem Oberkommandierenden des chilenischen Heeres, General Roboa, und dem Befehlshaber der Polizei, der Carabinieri, erhalten habe. Beide Offiziere hätten ihm mit-

geteilt, sie würden nicht in der Lage sein, ihre Truppen zur Bekämpfung einer Revolution ein- zusetzen, falls eine solche infolge einer Auf- hebung der Wahl Cerdas durch das Wahlge- richt ausbrechen sollte. Beide hätten an sein pa- triotisches Empfinden appelliert und ihm den Rat gegeben, seine Einsprüche selber zurückzu- ziehen.

Ueber diese Stellungnahme der beiden Kom- mandeure ist alsdann eine Auseinandersetzung entstanden, die freilich heute nur noch theoretische Bedeutung hat. Die Rechte warf der Ar- mee und den Carabinieri — die übrigens stets als völlig unpolitische und besonders regie- rungsunverlässige Truppe galten — vor, daß sie sich in die Politik eingemischt und dadurch eine Entscheidung herbeigeführt hätten; denn es sei natürlich der Rechten (und damit der Regie- rung, die bisher durch die Rechte gestützt wurde) nichts übrig geblieben, als sich zurückziehen, wenn die Truppen nicht mehr fest in der Hand der Regierung seien und diese nicht mehr da- mit rechnen könne, einem Spruch des Wahlge- richts eventuell mit Waffengewalt Geltung zu verschaffen.

Daraufhin übergaben die wichtigsten Gene- räle der chilenischen Armee der Öffentlichkeit eine Erklärung, in welcher sie der Behauptung entgegentraten, daß die Armee in den Gang der Politik eingegriffen habe. General Roboa habe seinen an Ross gerichteten Brief nur auf dessen Ersuchen und nur als Ausdruck seiner persön- lichen Stellungnahme geschrieben. Es hätten weder Offiziersversammlungen stattgefunden, noch seien irgendwelche Abmachungen getroffen worden.

Aber diese Auseinandersetzung kann nicht dar- über hinwegtäuschen, daß einmal Aguirre Cerda nunmehr als gewählter Präsident Chiles zu betrachten ist, der am 25. Dezember dieses Jah-

Die W...

Troiz Zu...

(Eig...

Der Verlauf de...
beklägt, daß die...
wicklung abgestell...
hat trotzdem im f...
starke Schäden...
mehr beträchtlich...
steigt, ein ander...
kanstlicher Macht...

In der Industrie...
oder Anlagen un...
unter befinden si...
merke. Die Hölle...
des Schiffahrtsp...
Kasseneinwah von...
und sonstigen Cr...
die öffentlichen P...
würde, aber bei de...
hinderung hervor...
auf die Requirieru...
ein reichlicher We...
lauf des Streitlog...
zu gewinnen, we...
anders war. Viel...

Codre...

Bukar...

D...

Die rumänische...
entlich mit, daß i...
mehrere Straf...
in das Militärgef...
übergeführt wo...
zwischen Bjojeschi...
wegen, in denen d...
den, von Unbe...
werden, bei welsch...
zu entziehen suchte...

Da den Ausford...
begleitenden Gen...
seiner Folge geleit...
von der Schu...
macht. Hierbei f...
sorgfältig er...
der Führer der...
Jules Codre...
Buranische und...
1933 den damalig...
einordnet hatten...
Strafgesangene, di...
maligen führende...
Berde, Stele...
solltet, verurteilt...
tra sein, wie es...
weiter heißt, am...
werden.

Die amtliche Mi...
Codreanu und...
amtlich Mitglied...
höhen Ehrenen...
Angriff auf den...
noch um 5 Uhr...
Nacht gewesen sei...
gederrscht ha...

Betrunk...

Die...

w...

In dem bei Ne...
erschickte die...
Schreiber in Anfr...
einer Scheibenbü...
auf und einen...
Kwab ist in tro...
zu finden. Die Gh...
vollkommen gerit...

Dr. Todt...

Beg...

Begren hervor...
Kadban der Luftw...
dem 1. 10. 38 bei...
unbekandes der...
Rajor der Meeres...
s. Dr. Todt...
deutsche Straßenw...

Sünj Tote...

D...

Vor dem Fernja...
hermann, an der...
sch, fuhr in der...
fünf Personen de...

Die Wirtschaft zahlt für den Streik

Trotz Zusammenbruch der Aktion erheblicher Schaden

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

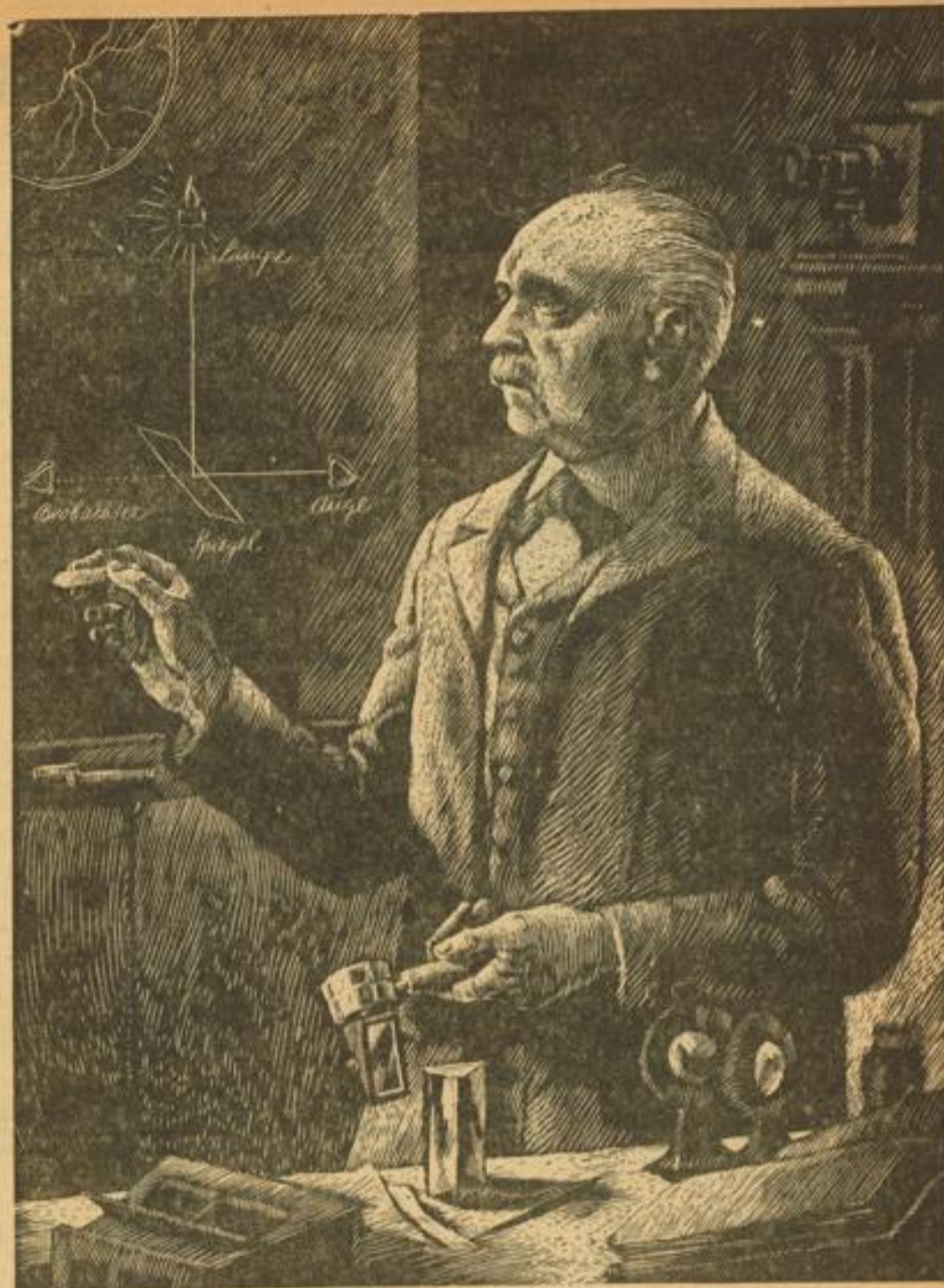
h. w. Paris, 1. Dezember.

Der Verkauf des „Generalsstreik-Tages“ hat bestätigt, daß die Aktion, soweit sie auf Streikentscheidung abgestellt war, gescheitert ist. Sie hat trotzdem im französischen Wirtschaftsleben große Schäden angerichtet, indem ein immerhin beträchtlicher Teil der Wirtschaft lahmgelegt, ein anderer nur mit härtestem Einsatz knallharter Machtmittel in Gang gehalten wurde.

In der Industrie haben etwa zwei Drittel aller Anlagen und Werke still gelegen. Darunter befinden sich auch wichtige Rüstungswerke. Die Häfen waren durch den Streik des Schiffahrtspersonals stark betroffen. Der Masseneinsatz von Militär, Mobilgarde, Polizei und sonstigen Ordnungskräften hat offenbar die öffentlichen Betriebe vor dem Streik bewahrt, aber bei dem Personal eine starke Verärgerung hervorgerufen, die nur mit Rücksicht auf die Requirierung nicht zum Ausbruch kam. Ein reiflicher Ueberblick über den Gesamtverlauf des Streiktages in der Provinz ist schwer zu gewinnen, weil in jeder Stadt die Lage anders war. Vielfach ist am Nachmittag

eine Arbeitswiederaufnahme erfolgt, wie beispielsweise im Pariser Textilgewerbe.

Auf der anderen Seite haben sich an zahlreichen Stellen mehr oder minder starke Zwischenfälle ereignet. Davon zeugen die zahlreichen Verhaftungen. Allein in Paris wurden 495 Personen festgenommen. Ähnlich starke Eingriffe mußten auch anderswo unternommen werden. So werden aus Nizza 600 Verhaftungen gemeldet, unter denen sich 150 Eisenbahner befinden. Bei den Postbeamten war der Ausfall an Streikenden wohl am geringsten. Am Nachmittag haben sich Kundgebungen größeren Stils in Clermont-Ferrand ereignet, wo Streikende vor im Betrieb befindliche Unternehmungen zogen. Sie nahmen insbesondere vor der Bank von Frankreich eine drohende Haltung ein. Ein starker Ordnungsdienst mußte herangezogen werden, um ausreichend vorzubeugen. Ministerpräsident Daladier hat die Beschlagnahme der Rüstungswerke in Clermont-Ferrand angeordnet, weil diese Werke von sich aus den Generalsstreik beschloffen hatten, obwohl dem Vernehmen nach zahlreiche Arbeitswillige vorhanden gewesen sein sollen.



HERMANN VON HELMHOLTZ

„Unter allen Sinnen des Menschen ist das Auge immer als das liebste Geschenk und als das wunderbarste Erzeugnis der bildenden Naturkraft betrachtet worden. Als der härteste Verlust nächst dem des Lebens erscheint uns der Verlust des Augenlichtes“

So schreibt der große Arzt und Naturforscher Hermann von Helmholtz zu Beginn einer Abhandlung, in der er seinen Augenspiegel beschreibt, eine der wichtigsten Erfindungen auf dem Gebiete der Augenheilkunde, ein einfaches Gerät, das eine unmittelbare Beobachtung der Netzhaut des Auges ermöglicht.

Die Erfindung des Augenspiegels ist ein Beispiel dafür, wie gründliche wissenschaftliche Beschäftigung mit einem einzigen Organ schließlich dazu führt, es ärztlich vollkommen zu beherrschen. Voll Vertrauen wird sich daher jeder an den Arzt wenden, wenn das Auge erkrankt. Sind aber andere Körperteile nicht ebenso wichtig wie das Auge, soll man deren Gefährdungen weniger ernst nehmen? Gewiß nicht; auch die anderen Organe und ihre Schädigungen bieten heute dem Arzt keine Geheimnisse mehr. Genaue Feststellung der Krankheiten ermöglicht es ihm, rasch mit wissenschaftlich erprobten Heilverfahren und den Arzneimitteln seines Vertrauens Hilfe zu bringen, sofern man ihn rechtzeitig zu Rate zieht. In vielen Fällen, wie bei ansteckenden Krankheiten, ist es sogar Pflicht, gegen sich selbst wie gegen die Gemeinschaft, den Arzt unverzüglich aufzusuchen.



Codreanu auf der Flucht erschossen

Bukarest berichtet von einem Transportüberfall

DNB Bukarest, 30. November

Die rumänische Militärstaatsanwaltschaft teilt mit, daß in der Nacht zum 30. November mehrere Strafgefangene von Rimnik-Sarat in das Militärgefängnis von Ilava bei Bukarest übergeführt werden sollten. Auf der Straße zwischen Blaj und Bukarest seien die Kraftwagen, in denen die Gefangenen befördert wurden, von Unbekannten angegriffen worden, bei welcher Gelegenheit die Gefangenen zu entfliehen suchten.

Da den Aufforderungen der den Transport begleitenden Gendarmen, stehen zu bleiben, keine Folge geleistet worden sei, hätten diese von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Hierbei seien insgesamt 13 Strafgefangene erschossen worden, und zwar der Führer der ehemaligen Eisernen Garde, Jela-Codreanu, ferner Constantinescu, Saranache und Belimace, die im Dezember 1938 den damaligen Ministerpräsidenten Duce ermordet hatten, und schließlich weitere neun Strafgefangene, die wegen Ermordung des ehemaligen führenden Mitgliedes der Eisernen Garde, Steltescu, der später aus der Garde austrat, verurteilt worden waren. Die 13 Gebliebenen seien, wie es in der amtlichen Mitteilung weiter heißt, am Mittwoch bereits begraben worden.

Die amtliche Mitteilung über die Erschießung Codreanus und weiterer 13 Strafgefangener, sämtlich Mitglieder der verbotenen und aufgelösten Eisernen Garde, weist darauf hin, daß der Angriff auf den Gefangenentransport am Mittwoch um 5 Uhr früh erfolgte, daß es also noch Nacht gewesen sei und daß die Täter Nebel geherrscht habe. Der Weg von der Ge-

fangenenanstalt in Rimnik-Sarat, das etwa 120 Kilometer nordöstlich von Bukarest liegt, führt über Blajeschti. Auf der Chaussee von Blajeschti nach Bukarest in der Nähe eines Waldes sei der Angriff erfolgt. Die Transportwagen seien offen gewesen und die Gendarmen hätten, als die Gefangenen von dem Wagen absprungen seien und ihre Schritte zum Walde gelenkt hätten, nach den gesetzlichen Anordnungen von der Waffe Gebrauch gemacht. Die Militär- und Zivilbehörden seien zum Tatort gekommen und hätten den Tod der 14 festgestellt. Weitere amtliche Mitteilungen liegen nicht vor. In Bukarest ist eine starke Bewachung durch Polizei und Gendarmen zu bemerken. Es herrscht eine spürbare Erregung in der Bevölkerung.

General Antonescu gemobregelt

DNB Bukarest, 30. November.

Der frühere Kriegsminister der Regierung Goga, General Antonescu, der erst vor wenigen Wochen wieder den Rang als Kommandeur eines Armeekorps erhalten hatte, wurde mit der Begründung, er habe sich in unerlaubtem Sinne politisch betätigt, plötzlich seines Postens enthoben.

London befürchtet Unruhen

l. b. London, 1. Dez. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Meldung, daß der Führer der rumänischen „Eisernen Garde“, Codreanu, und 13 seiner Unterführer in Rumänien angedlich auf der Flucht erschossen wurden, bildete am Mittwochabend eine Sensation für London. Auf Grund der neuesten Zwischenfälle fürchtet man, daß in Rumänien schwere Unruhen ausbrechen werden.

Betrunkene Mutter erschießt ihre Kinder

Die furchtbaren Folgen einer frostlosen Ehe

w. h. Nordhausen, 1. Dezember

In dem bei Nordhausen liegenden Crimdo wurde erschoff die 23jährige Frau des Schlossers Schreiber in sinnlos betrunkenem Zustand mit einer Scheibenschuß ihre beiden Kinder, einen fünf- und einen zweijährigen Jungen. Der Grund ist in trostlosen Familienverhältnissen zu suchen. Die Ehe war schon seit längerer Zeit vollkommen gerettet.

einen parkenden Lastkraftwagen auf. Der Anprall war so stark, daß die fünf Insassen des Privatkraftwagens — es handelte sich um junge Leute aus Gütersloh — auf der Stelle getötet wurden.

Die Oberstaatsanwaltschaft Bielefeld nahm kurz nach dem Unfall die Ermittlungen auf. Wie es zu dem Unfall kam, ist zunächst kaum erklärlich, da der vor dem Fernfahrerheim parkende Lastzug vorschriftsmäßig beleuchtet war und die Sichtverhältnisse auf der Straße gut waren.

Dr. Todt Major der Reserve

DNB Berlin, 30. November.

Wegen hervorragender Leistungen bei dem Ausbau der Luftverteidigungszone West ist mit dem 1. 10. 38 bei den Offizieren des Urlaubsamtes der Luftwaffe angestellt worden als Major der Reserve der Leutnant der Reserve a. D. Dr. Todt, Generalinspektor für das deutsche Strahlenwesen.

Sünf Tote bei Verkehrsunfall

DNB Bielefeld, 30. November.

Vor dem Fernfahrerheim, Gastwirtschaft Alhornmann, an der Straße Gütersloh — Bielefeld, fuhr in der Nacht zum Mittwoch ein mit fünf Personen besetzter Privatkraftwagen auf

Magdeburger Bankier verhaftet

r. st. Magdeburg, 1. Dez. (Eig. Bericht)

Einer Mitteilung der Magdeburger Justizprokessstelle zufolge, ist der Bankier Hermann Zuckschwert aus Magdeburg wegen Verdacht des Devisenverbrechens vom Zollfahndungsdienst festgenommen worden. Er wurde dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl gegen ihn erließ. Wie der Reichskommissar für das Bank- und Kreditwesen mitteilt, hat man für einen ruhigen Fortgang der Geschäfte des Bankhauses Zuckschwert & Co. in Bielefeld Vorkehrungen getroffen. In einer Beunruhigung der Kundenschaft besteht kein Anlaß, da die Verhaftungen keinen unmittelbaren Zusammenhang mit dem Bankgeschäft haben.

Am stillen Neckar...



Bei der Edinger Fähre. Aufn.: Heiß

Seuchenzug in dieser Woche langsamer

Karlsruhe, 30. Nov. In der Berichtsw... vom 22. bis 29. November, hat erfreulicherweise...

Der Gefolgschaft zwei Filmtheater geschenkt

Köln, 30. Nov. Am Tag des Films in Konstanz...



stanz, Pa. Kato, sprach dem Betriebsleiter Robert...

Heinz Steguweit erhielt den rheinischen Dichterpreis

Wenn wir in Deutschland von den rheinischen Dichtern...

Reichsfeste Landeck unter Denkmalschutz

In der Heimat August Beckers / Rund um Klingenstein

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Im Rahmen der Maßnahmen zur Erhaltung geschichtlich wertvoller Denkmäler...

Hingebettet in fruchtbares Land, am Einanga zum oberen Klingbach...

Wir sind ins Dorf getreten. Freundliche Fachwerkhäuser säumen die Straßen...

Nicht träumend in den Tagen unserer Mienen liegt Klingenstein...

nannt, denn es wird von einem Kloster gesprochen...

Oben auf der Höhe dehnen sich die Gebäulichkeiten der Heil- und Pflanzanstalt...

Von der Burg Landeck schauen wir weit ins Land hinaus...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Vereidigung der Parteianwärter. Morgen Freitagabend...

* Obstbaumpflege. In Vollzug der Verordnung über Obstbaumpflege...

* Frostschutz der Wasserleitung. Das Värnermeisteramt...

Ebingen berichtet

* Reichsleistungsschreiben. Das Reichsleistungsschreiben...

wollen. Vorbildlich ist hier der Industriefabrikant...

* Die Diphtherie ist unter den Schulkindern immer noch verbreitet...

* Verkaufssonntage. An den letzten zwei Sonntagen...

* Ueberränge der Nebenbahn. Die Bahnübergänge...

Joesheimer Notizen

* Luftschulsport. Das Deutsche Rote Kreuz hält zur Ausbildung...

Letzte badische Meldungen

Das Spiel mit der Schusswaffe

Helmsheim bei Bruchsal, 30. Nov. Ein hiesiger 16jähriger Junge...

Tragischer Tod eines Kindes

Tennenbrunn, 30. Nov. Das zweijährige Söhnchen...

Neubauernsiedlung bei Dillingen

Dillingen, 30. Nov. Am Samstagmorgen fand das Richtfest...

Wasserjagd am Bodensee

Ermingen, 30. Nov. Am vergangenen Samstag hatte die Wasserjagd...

Ausländer an der Universität Freiburg

Freiburg i. Br., 30. Nov. Die Universität Freiburg i. Br....

Jugendlicher Abenteuerer festgenommen

Friedrichshafen, 30. Nov. In Friedrichshafen wurde dieser Tage...

Donnerstag

Tag der Nation

Am Samstag, Tag der Nation, werden alle öffentlichen Versammlungen...

Ausflug des...

Am Samstag, Tag der Nation, werden alle öffentlichen Versammlungen...

Herbstwaldlauf...

Am Sonntag, Tag der Nation, werden alle öffentlichen Versammlungen...

Morgen ist...

Am Sonntag, Tag der Nation, werden alle öffentlichen Versammlungen...

Alle pflanzlichen...

Am Sonntag, Tag der Nation, werden alle öffentlichen Versammlungen...

Wahllokale...

Am Sonntag, Tag der Nation, werden alle öffentlichen Versammlungen...

Am Sonntag...

Am Sonntag, Tag der Nation, werden alle öffentlichen Versammlungen...

Am Sonntag...

Am Sonntag, Tag der Nation, werden alle öffentlichen Versammlungen...

überlegen und erzielt Chortwirlungen von staunlicher Reinheit...

Mit dem Deutschlandlied und der Reichslanze verabschiedeten sich die Pariser Gäste...

Eine Abordnung der Pariser Sängerknaben erschien am Sonntagvormittag...

Großer Erfolg des Hilfswerks für deutsche bildende Kunst...

Die Pariser Sängerknaben in Berlin

Auf einer Konzertreise stellte sich der Chor der Pariser Sängerknaben...

Heinz Grothe

Meldungen

Schutzwaffe

Am 30. Nov. ... spielte mit einem ...

des Kindes

Das ... Das ...

bei Dillingen

Am Samstag ...

Bodensee

Am vergangenen ...

Freiburg

Die Universität ...

festgenommen

Am ... In ...

wirkungen von

Die ... Die ...

und der Pariser

Die ... Die ...

iswert ist

Die ... Die ...



Donnerstag, 1. Dezember 1938

Tag der Nationalen Solidarität

Am Samstag wird auch hier wieder der Tag der Nationalen Solidarität durchgeführt.

Rufzug des NSD

Der ganze Rufzug tritt heute abend Punkt 8 Uhr vor der Stadtkirche an.

Vom SVS

Am Sportplatz allgemeines Training aller Aktiven statt.

Herbstwaidlauf in Schwegingen

Am kommenden Sonntagnachmittag findet in Schwegingen als Abschluss der Leichtathletiksaison der Herbstwaidlauf der Kreise 2 und 3 statt.

Morgen ist Markttag

Anlässlich der Garnisonssfeier wird der Wochenmarkt vom Samstag auf Freitag, 2. Dezember, verlegt.

Die pfälzische Residenzen

In den Ausstellungsräumen des Städtischen Schloßmuseums in Mannheim wird vom November 1938

IDEE KAFFEE advertisement with a coffee cup illustration and prices.

Am 4. April 1939 eine Sonderschau "Wilder aus alten pfälzischen Residenzen und Städten" gezeigelt.

Zugwanderung in die Pfalz am Sonntag, den 4. Dezember 1938

Ab Dürkheim - Seebach - Mundhardter Hof - auf dem Röthel (Schanze) - Weiher Stein - Ebersberg (alte Gräber) - Ruine Elmberg - Dürkheim.

An Weihnachten ins herrliche Tiroler Land

Vom 25. 12. 1938 bis 2. 1. 1939 mit der Rf 1/39 nach Tirol (Prigent) Unterfrankensorte sind: Hopfgarten, Bestendorf, Trigen im Tal, Ritzberg, Ritzbühl und St. Johann.

In alle NSD-Orts- und Betriebswartungen

Verz. Rundschreiben 75/38. Die Bezeichnung der "Rund-um-Italienfahrt" vom 7. bis 18/19. Dezember 1938 ist nicht wie in obigem Rundschreiben angegeben Rf 107, sondern Rf 11/39.

Alle Schweginger sollen dabei sein

Betriebsführer, ermöglicht eueren Gefolgschaftsmitgliedern die Teilnahme am Einzug unserer Soldaten!

Um allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, den Einzug der Panzerwaffe miterleben zu können, richtet das Bürgermeisteramt die Bitte an alle Betriebsführer, die Betriebe, soweit es möglich ist, am Samstag, 3. Dezember, geschlossen zu halten.

Dieser Aufruf unseres Bürgermeisters ist sicher jedem Schweginger aus dem Herzen gesprochen, denn niemand wird am Samstag fehlen wollen, wenn unsere Soldaten ihren Einzug in die neue Garnisonstadt halten.

die Kaserne stattfindet, wird sich wohl groß und klein auf die Beine machen, um nichts zu versäumen.

Sicher wird am Samstag gleich ein gutes Einvernehmen herrschen zwischen der Panzertruppe und der Einwohnerschaft ihrer Garnison.

Sind Fasanen schädlich?

Der Nutzen überwiegt den Schaden bei weitem

In unseren Jagdrevieren wird, wenn sich das Gelände eignet, der Fasan vielfach als begehrenswertes Wild eingeseht. Er lebt durchaus nicht nur im Walde.

ters Knollen von Unkräutern, die er ausjätet. Er säubert den Acker sehr sorgfältig von Schnecken, die mit zu seiner Lieblingskost gerechnet werden müssen.

Die Nahrung des Fasans besteht von Natur aus in Pflanzenstoffen verschiedener Art, vom Samentorn an bis zum ausgebildeten Blatt und zur gereiften Frucht.

Früh angelegte Acker können nur so lange heimgejagt werden, als der Same noch nicht aufgegangen ist.

Meldungen aus der Gemeinde Blankstadt

Dienst der Politischen Leiter / Am Sonntag Winterhilfskonzert

Am Sonntag, 4. Dezember, ist für sämtliche Politischen Leiter Formaldienst. Abmarsch 8.15 Uhr vom Adolf-Hitler-Platz.

Sprechstunde der Gesundheitspflegerin. Morgen, Freitag, von 11 bis 12 Uhr, findet im Rathaus die Sprechstunde der Gesundheitspflegerin statt.

Dienstappell

Am Freitag, 2. Dezember, findet der monatliche Dienstappell pünktlich 20.15 Uhr im Saal "Zum Stern" statt.

Schützt die Wasserleitungen vor Frost! Die Winterzeit erinnert daran, daß die Wasserleitungen Schaden erleiden können.

Winterhilfskonzert

Am Sonntag veranstalten sämtliche Gesangsvereine Blankstads im "Alder" ein Winterhilfskonzert.

Nach 22 Jahren von Granatplitter befreit. Ein hiesiger Landwirt, der schon seit längerer Zeit an heftigen Schmerzen an den Fehen eines Fußes litt, im Glauben, die Schmerzen rührten von einem Hühnerauge her, mußte sich ins Krankenhaus begeben.

Zentimeter langer Granatplitter aus dem Weltkrieg flecte. Da sich bereits Knochenknorpel ergeben hatte, mußten dem Landwirt zwei Fehen abgenommen werden.

Gegen spröde Haut NIVEA CREME advertisement with a hand illustration.

Winterurlaub im sonnigen Süden. Zu der "Rund-um-Italienfahrt" Rf 11/39 vom 7. bis 18/19. Dezember 1938 sind die Anmeldungen schnellstens bei den NSD-Geschäftsstellen und Rheinstraße 5, Zimmer 50, Mannheim, abzugeben.

Nachrichten aus Ketsch

Mitgliederversammlung der NSDAP. Heute abend bis gegen 20 Uhr muß jeder Parteigenosse seinen Platz im Parteiloal zur Mitgliederversammlung eingenommen haben.

Tag der nationalen Solidarität. Am Samstag werden alle führenden Männer von Partei, Staat und der Gemeinde als Sammler zum Tage der nationalen Solidarität zu jedem Volksgenossen kommen.

Angelsportverein Ketsch. Der Angelsportverein hält am Freitag 20 Uhr im Lokal eine wichtige Versammlung ab. Dabei werden die Angelarten ausgegeben und es ist deshalb notwendig, daß alle Mitglieder erscheinen.

Anordnungen der NSDAP

An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim. Die Ortsgruppen des Kreises Mannheim haben heute von 10 Uhr ab eilige Flugblätter auf dem Kreispropagandaamt (Zimmer 3) abzuholen.

NSD. Schwegingen. Die Post ist umgehend auf der Ortsverwaltung abzuholen.

Ortsgruppe Ostersheim der NSDAP

Heute abend findet im Saale zur "Rose" eine Generalmitgliederversammlung statt, wobei Kreisleiter Pg. Schneider sprechen wird.

NS-Frauenchaft

Ostersheim. Die Amtswalterinnen der NS-Frauenchaft sind verpflichtet, an der heutigen Mitgliederversammlung der NSDAP in der "Rose" teilzunehmen.

Sittlerjugend

Ostersheim. Heute Donnerstag, 19.30 Uhr, tritt die gesamte Gefolgschaft rektlos zum Parteipappell in Uniform auf dem Adolf-Hitler-Platz an.

NSB

Ostersheim. Sämtliche Mitarbeiter, Jellen- und Blockwarter der NSB nehmen heute abend an der Generalmitgliederversammlung der NSDAP teil.

Reichsluftschugbund

Ostersheim. Morgen Freitag, abends 8 Uhr, wichtige Besprechung der Blockwarte des NSB. Bei dringender Verhinderung ist: Erbsmann zu stellen. Dienstblätter sind mitzubringen.

Leistung entscheidet! Volksgenosse handle danach! Besuche die Arbeitsgemeinschaften und Lehrgänge des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront!

Oftersheim meldet

NSDAP-Mitgliederversammlung. Heute abend 8,15 Uhr ist Generalmitgliederversammlung der Ortsgruppe Oftersheim der NSDAP in der „Rose“.

Rentenauszahlung. Heute werden die Invalidenrenten in der Zeit von 8 bis 12 Uhr bei der hiesigen Postagentur ausbezahlt.

Mütterberatung. Die erste Mütterberatung im Monat Dezember findet heute von 14 bis 15 Uhr im Gemeindehaus, Mannheimer Straße 42, statt.

Von der NSG „Kraft durch Freude“. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß verbilligte Eintrittskarten für die große Rundfunkausstellung in Mannheim beim Ortswart zu erhalten sind.

Mannschaftskampf im Geräteturnen. Ein interessanter Turnierwettkampf steht für den kommenden Sonntag bevor. Die Riege des TSB 1895, die zur Zeit wieder eine sehr gute Besetzung aufzuweisen hat, wird in der Oftersheimer Turnhalle einen Wettkampf mit den Riegen des TSV Wiesloch und des TSV Hockenheim bestreiten.

Sittler-Freiplatzspende. In der Geschäftsstelle der NSG werden noch Anmeldungen für Freiplätze der „Adolf-Hitler-Freiplatzspende“ entgegengenommen.

Vom Reichsluftschutzbund. Morgen Freitag abend um 8 Uhr findet im Gemeindehaus eine wichtige Besprechung sämtlicher Blockwarte des NSB statt.

Aus Brühl und Rohrhof

Tag der nationalen Solidarität. Am Samstag, 3. Dezember, dem Tag der nationalen Solidarität, werden die führenden Persönlichkeiten für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes eine Sammlung durchführen.

Einwohnerstatistik. Am 1. Dezember 1938 zählte die hiesige Gemeinde 5039 Einwohner. Davon entfielen auf den Ortsteil Brühl 3470, auf Rohrhof 785 und die IG-Siedlung 784 Einwohner.

Fußballverein. Nach Rücksprache mit dem Verbandsvorsitzenden findet das Verbandsspiel gegen Feudenheim am kommenden Sonntag statt.

Wer will siedeln? In nächster Zeit gehen zwei weitere Siedlungshäuser ihrer Vollendung entgegen, so daß dann insgesamt sechs Siedlerwohnungen fertiggestellt sind.

Hockenheim und Umgebung

Aufforderung zur Maulbeerpflanzung

Schönheit, Billigkeit, Schnellwüchsigkeit sind Vorteile solcher Pflanzungen

Der Deutsche Gemeindegewandtag weist in einer Aufforderung die Gemeinden auf die Notwendigkeit einer vermehrten Maulbeerpflanzung hin, um damit die Voraussetzung zu einer Ausdehnung des Seidenbaues zu geben.

Maulbeeren vorteilhaft in Parks und Sportanlagen, an Straßen, Wegen und Böschungen und auf brachliegendem Gelände, weiter auf Schul- und Friedhöfen angebaut worden.

Hockenheimer Ueberblick

Achtung, Sportabzeichenträger des dritten Lehrgangs. Sämtliche SA-Sportabzeichen-träger des dritten Lehrgangs haben sich am Freitag, 2. Dezember 1938, 20 Uhr, in der Dienststelle 11/110, Berderstraße 1, zu melden.

Vom FF 08. Das Training findet diese Woche wieder am Donnerstag in der Turnhalle statt. Ab 20 Uhr haben alle Aktiven und Jugendlichen im Sport zu stehen.

Vom Turnerbund 1908. Die Abendunterhaltung findet nicht, wie berichtet, am 21. 1. 39, sondern am 28. Januar 39 statt.

Handwerkerversammlung. Heute 20,15 Uhr findet im „Adler“ eine Versammlung des gesamten in der NSG organisierten Handwerks und Gewerbes, Ortsgruppe Hockenheim, statt.

Warnung an Jugend und Eltern. Bei dem schweren Sturm in der Montagnacht wurde ein großer Teil der Umzäunung des Sportplatzes des Fußballvereins 08 umgelegt.

Schulbesuch ist. Es ist auch zu beachten, daß die Eltern für Schäden, die ihre minderjährigen Kinder anrichten, haftbar sind.

Auszahlung der Quartiergelder. Auf die Bekanntmachung des Bürgermeistersamts betr. Auszahlung der restlichen Quartiergelder wird hingewiesen.

Viehzahlung. Die alljährliche Viehzählung findet am Samstag, 3. Dezember, statt. Die Besitzer sind zu genauer Auskunftserteilung verpflichtet.

Wenn die Waage nicht geeicht ist... Es ist viel zu wenig bekannt, daß derjenige, der eine nicht geeichte Waage in einem Gewerbebetrieb anwendet, strafbar ist.

Auszug aus dem Standesregister. Geburt: 19. Peter Eichhorn, Kaufmann, und dessen Ehefrau Inge Dora Lina geb. Wöblius e. S. Peter Adolf. — Eheschließungen: 24. Georg Peter Auer, Bahnarbeiter in Hockenheim, Adolf-Hitler-Straße 66, und Elfsabetha Bischof geb. Höhl in Hockenheim, Adolf-Hitler-Straße 58.

Kleine Meldungen aus Neilingen

Kameradschaftsabend der HJ-Führer. Am vergangenen Samstagabend veranstaltete der Stamm 14 der HJ im Gasthaus „zum Hirschk“ mit seinen Unterführern einen Kameradschaftsabend.

verwiesen. Näheres in der Sonntagsausgabe dieser Woche.

Von der Feuerlöschpolizei. Am Samstagabend 8 Uhr findet ein Schulungsabend statt, zu dem alle Männer der Wehr um 1/8 Uhr beim Spritzenhaus antreten.

Mehr Sauberkeit! In letzter Zeit wurde verschiedentlich darüber Klage geführt, daß überlaufender Pfuß in den Straßenrinnen anzutreffen ist.

Neulußheim berichtet

Gemustert für die Leibstandarte SS „Adolf Hitler“. Am vergangenen Montag fand in Mannheim die Musterung für die SS-Verfügungstruppe statt.

Skala: Narren im Schnee. Ein blonder Schiffsjunge, der einem alten Kaugummi den Port geht, einen verliebten Schlehreer foppt und Anlaß zu allerlei Gerede und Aufregung in einem Sporthotel gibt: Anny Ondra in einer neuen lustigen Rolle als feische Dorothée.

NS-Frauenchaft. Heute 20,30 Uhr findet im HJ-Heim ein Heimabend der NS-Frauenchaft statt, zu dem auch die Mitglieder der Deutschen Frauenwerks eingeladen sind.

Geburtsstagen. Heute begeht Frau Karolina Zimmermann in körperlicher und geistiger Freiheit ihren 85. und Frau Karolina Wein geb. Zimmermann ihren 68. Geburtsstag.

Aus Altlußheim

Elternabend des NSD. Am kommenden Samstag veranstaltet der hiesige NSD in Saale der Wirtshaus „Zur Pfalz“ ein Elternabend, zu dem die gesamte Einwohnerschaft herzlich eingeladen ist.

Freie Feuerlöschpolizei. Am Sonntag 8 Schulungsabend. Antreten um 20 Uhr an Spritzenhaus in neuer Uniform und Arbeitsmühe.

Vom Fußballverein. Heute 20 Uhr Endtraining mit anschließender Spielerbesprechung im Lokal. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Steuererleichterungen bei Sachschäden

Viele unserer Bauern und Landwirte haben durch die Maul- und Klauenseuche, die jetzt schon über 1 1/2 Jahre im Lande wütet, schwere Schäden finanzieller Art erlitten.

Anordnungen der NSDAP

Altlußheim. Heute abend 7,45 Uhr ist Pfuß für sämtliche Wädelschaften in der Schule. In hinsichtlich der Durchführung des Elternabends noch verschiedene Anordnungen bekanntzugeben sind.

Durch Berufserziehung zur Leistungserziehung! Besucht die Lehrgänge und Arbeitsgemeinschaften des Berufserziehungswerts der Deutschen Arbeitsfront!

Hockenheim

Bekanntmachung. Am Samstag, den 3. 11. 38, findet die alljährliche Viehzählung statt. Außer den Angaben über den Viehbestand ist die Größe der bewirtschafteten Fläche und der Haupterwerb anzugeben.

Hockenheim, den 30. Nov. 1938. Der Bürgermeister: Reuschäfer.

Bekanntmachung. Die restlichen Quartiergelder von der Einquartierung vom 15. auf 16. Oktober d. J. bei 1. Liek-Batterie H.A. werden am Donnerstag, den 1. 12. 1938 und Freitag, den 2. 12. 38, nachmittags 4 Uhr ausbezahlt.



Ein Gef... Die ver... ist mit... lich zur... schon e... hat sog... bezahlt... fünf Jah... verläßt... daß sie... sagen b... weise an... Um so... schnelle... zeige w...

Vom Ma... Vortrag über... Die me... weist am... mer Scha... Einbrüche... die Besten... Holla... Ereignisse... meißer unter... landischen... Nicht nur... über... er am Sch... und Bran... ein... (Klublokal... der Scha... mit den Winte... liche Zhematur... tum, ist abe... Nun wird... meißerhaft ger... und B1 sowie... Auch in... nter begonne... Nebenmei... frei wird... halten, um... ermöglichen... Im Winte... fuchs, das... Stadmei... der 3. Runde... je drei... Schutz d... Nach der... Grund des... Symbole... ist die... mit Haken... wurden Tepp... Kissen und... eines Sonnen... als Weihnacht...

Schutz d... Nach der... Grund des... Symbole... ist die... mit Haken... wurden Tepp... Kissen und... eines Sonnen... als Weihnacht...

Der... Die ver... ist mit... lich zur... schon e... hat sog... bezahlt... fünf Jah... verläßt... daß sie... sagen b... weise an... Um so... schnelle... zeige w...

Der... Die ver... ist mit... lich zur... schon e... hat sog... bezahlt... fünf Jah... verläßt... daß sie... sagen b... weise an... Um so... schnelle... zeige w...

Advertisement for 'Pilsener' beer. The text reads: 'Pilsener', 'Das Gebot der Stunde', 'Darum werde Mitglied im Reichsluftschutzbund'. The logo features a swastika and the words 'Pilsener' and 'Luftschutz'.

Ein Geschenk für alle Badener



Eine angenehme Überraschung bietet die Einführung des BSB anlässlich des Tages der nationalen Solidarität...

Da drunten im sonnigen Süden

Wieder eine Mittelmeerfahrt „Rund um Italien“ mit Kraft durch Freude

In wenigen Tagen werden wieder eine Anzahl Mannheimer Volksgenossen aus den Betrieben hinausfahren...

Fahrt „Rund um Italien“. Weiterfahrt durch das Adriatische Meer, vorbei an der dalmatischen Küste...

„Juden ohne Maske“

Der mit Interesse erwartete und mit großem Beifall aufgenommene Film „Juden ohne Maske“...

Wir werden also noch einmal Gelegenheit haben, in dem ersten Teil...

Den Ausklang der Veranstaltung bildet der Film „Adolf Hitler in Italien“...

Am allen Mannheimer Volksgenossen Gelegenheit zu geben, diese einzigartige Filmveranstaltung zu besuchen...

Der Eintrittspreis beträgt wiederum 40 Pf. Der Vorverkauf ist — um Verwechslungen vorzubeugen — diesmal nur auf die Ortsgruppen der NSDAP...

Die gemachten Erfahrungen empfehlen, frühzeitig vom Vorverkauf Gebrauch zu machen.

Auch Güterwagen werden geheizt

Im Winter stellt die Reichsbahn zum Schutz frostempfindlicher Güter während der Beförderung Heizöfen zur Verfügung...

Die gemachten Erfahrungen empfehlen, frühzeitig vom Vorverkauf Gebrauch zu machen.

Kennkartenzwang für gewisse Jahrgänge

Eine wichtige Aufforderung des Mannheimer Polizeipräsidenten

Der Polizeipräsident in Mannheim teilt mit: „Nach § 1 der Ersten Bekanntmachung über den Kennkartenzwang vom 23. Juli 1938...“

im Halbprofil nach rechts zeigen, so daß das linke Ohr gut sichtbar ist.

Ich fordere daher die Genannten auf, den Antrag auf Ausstellung einer Kennkarte in der Zeit vom 8. bis einschließlich 17. Dezember d. J. zu stellen...

Wegen der Antragsstellung von Kennkarten für Juden erfolgt spätere Bekanntmachung.

- A-G vom 8. Dezember bis einschließlich 10. Dezember 1938
H-O vom 12. Dezember bis einschließlich 14. Dezember 1938
P-Z vom 15. Dezember bis einschließlich 17. Dezember 1938.

Gelegentlich der Anordnung eines Regierungspräsidenten, alle zur Schulentlassung kommenden Jungen und Mädchen im Luftschutz auszubilden...

Die Anträge sind persönlich bei den Polizeirevierern bzw. Polizeirevierzweigestellen (Polizeistationen) zu stellen.

Luftschutz im Schulunterricht

Vom Mannheimer Schachleben

Vortrag über das Weltturnier in Holland

E. Diemer, ein deutscher Schachschriftsteller, weist am Donnerstagabend im Mannheimer Schachklub und berichtet über seine Eindrücke...

Der Schachklub Baldhof hat ebenfalls mit den Wintertämpfen begonnen.

Kun wird in zwei Klassen um die Vereinsmeisterschaft gerungen, und zwar in der A-Klasse und B1 sowie B2.

Auch in Heidelberg hat das Winterturnier begonnen. Ge spielt wird in drei Klassen.

Im Winterturnier des Mannheimer Schachklubs, das gleichzeitig mit dem Kampfe um die Stadtmeisterschaft verbunden ist...

Schutz der nationalen Symbole

Nach der letzten Liste von Entscheidungen auf Grund des Gesetzes zum Schutz der nationalen Symbole ist die Herstellung von Wettertabellen mit Hakenkreuz unzulässig.

Wettertafel

7.45 Uhr ist Dienst in der Schule. In dem Elternabend...

Leistungssteigerung und Arbeitserleichterung

1938, 1939, 1940

Der Ton macht die Musik

Die verwitwete Frau Medizinalrat Schlapper liest im „Hakenkreuzbanner“ ihre eigene kleine Anzeige.

Zu verkaufen

Gebüch. Küche gelb gelb, 20 Liter, 4 Schüsseln, 4 Teller zu verkaufen. Redarau, Katharinenstr. 72. (22 835 B)

Backsteine

Bretter, Bauholz, Fenster, Türen Wasserrohr usw. zu verkaufen. Röhrens Huthorstweg 3, Redarau (22 843 B)

Runder Tisch

2 Stühle zu verkaufen. Sommer, S. 2, 9 (33 241 B)

Radio!

Reichsempfänger, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Gebt. Bell

Wahl, w. Platan, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Gebt. Sereen u. Dammer

Wahl, w. Platan, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Die Endversteigerung

vom Heutigen ist genehmigt. Weinheim, den 29. November 1938. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Dienststunden des Kreisamts, der Bezirksfürsorgestelle und des Jugendamts sind ab 1. November 1938 bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Montags bis Freitags einschl. von 7.30—13 Uhr von 15—18.30 Uhr; Samstags von 7.30—13.30 Uhr.

Der Amtstag ist nach wie vor Mittwoch. Die Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge sowie die Pab- und Gebührenabteilung ist jedoch täglich von 8—12 Uhr für den Verkehr mit den Volksgenossen geöffnet.

Heppenheim den 1. November 1938. Kreisamt Bergstraße; Der Kreisdirektor: Ranj.

Bekanntmachung

Die am 28. Oktober aufgestellte und vom Herrn Landrat am 24. November 1938 genehmigte Haushaltsabgrenzung für das Rechnungsjahr 1938 liegt von heute an eine Woche vom Mittwoch, den 30. November, bis mit Dienstag, den 6. Dez. 1938, im Rathaus öffentlich auf.

Die Hebesätze sind festgesetzt: a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 280 v. H. b) für die Grundstücke 150 v. H. c) für die Gewerbesteuer 235 v. H.

Großschafen, 28. November 1938. Der Bürgermeister: Blasau.

Sicherung der Landbewirtschaftung

Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung wird hiermit aufgefordert, die auf ihren Grundstücken befindlichen Abzugs- und Entwässerungsgräben bis zum 1. März 1939 gründlich zu reinigen.

Hemsbach, den 29. November 1938. Der Bürgermeister: Ehret.

Schnelle Linderung bei Husten und Schnupfen

durch diese angenehme Methode

Zahlreiche hiesige Leute haben bereits die Erfahrung gemacht, daß man mit Hilfe eines angenehmen, wohlschmeckenden Mittels Schnupfen, Husten und Katarrhe selbst bei veralteten Fällen — auf schnelle Weise beseitigen kann.

Der Trachsel schreibt am 5. Oktober 1937, daß er beruflich Erfahrungen besonders stark ausgelegt ist und deshalb häufig unter Husten und Schnupfen zu leiden habe.

Eben kurze Zeit, nachdem er AVER'S PECTORAL genau nach der Gebrauchsanweisung eingenommen hatte, fühlte er, wie sein Husten lockerer wurde und auch der Schnupfen nachließ.

Die Temperatur sinkt ab und die Entzündungen aus den Adenoiden, aus Hals und aus Brust zu beseitigen.

Eine Maske AVER'S PECTORAL sollte in Ihrer Handapotheke immer vorrätig sein, damit Sie Ihre Erkrankung schon rechtzeitig im Anfangsstadium des Schnupfens können.

Weniger, angenehm schmeckende Tabletten AVER'S PECTORAL zu rechter Zeit eingenommen, können Sie oder Ihre Familie vor bedrohlichen Erkrankungen bewahren.

Einmal Sie augenblicklich erkranken, dann machen Sie doch einen Versuch mit AVER'S PECTORAL und nehmen Sie davon noch heute einige Tabletten ein.

AVER'S PECTORAL ist in allen Apotheken zu haben zum Preise von 2,15 RM für die Normalflasche. Verlangen Sie aber ausdrücklich AVER'S PECTORAL.



Mehr Schlagkraft durch größere Einheit

Aufgaben der Organisa'ion der gewerblichen Wirtschaft

NWD Die Aufgaben der vielfältigen Organisation der gewerblichen Wirtschaft...

Unten zusammenrücken

Trotz der Tatsache, daß gerade bei der untersten Ebene im Aufbau der Organisation...

stlich, der Mann aus dem Betrieb, der Einzelhändler oder wer es auch sei...

In der Mitte mehr Ordnung

Au der Mittelstufe, bei den 22 Wirtschaftskammern, muß nach mehr Ordnung in die Gliederung...

Oben weniger Wirklichkeitsfremd

Au der obersten Ebene, der Reichswirtschaftskammer, treffen sich nun die Wirtschaftskammern...

Jüdische Schatten über Nordamerikas Arbeitertum

Das Leben durchweg mit einem Unterweltzoll belastet

Da die Feststellung, daß die Stadt New York mit über 1.000.000 jüdischen Bewohnern...

außerhalb Amerikas noch sehr unbekannt ist. Es ist die Gasse der „Tammany Hall“...

Wohnungsbesitzer sind jedoch die dunklen Mächte, denn sie...

Reine Wahl findet in New York statt, an der „Tammany Hall“...

Wie soll der Heizer an Zentralheizungen heizen?

In jedem größeren Betrieb ist man sich durchaus bewußt im Hinblick...

auf der praktischen Anschauung mit Hilfe des Experimentes...

Rhein-Mainische Abendbörse

Das Geschäft an der Abendbörse war wieder äußerst gering...

Getreide

Rotterdam Getreide vom 30. November

Weizen (in Hl. p. 100 Rbf): Per Jan. 3.40, März 3.57%

So muß ein Winteröl beschaffen sein:

Advertisement for ESSOLUB 20 motor oil, featuring a car and various slogans like 'Flüssig bei jeder Kälte' and 'Nehmen Sie jetzt also'.

Vertical text on the far left edge of the page, including words like 'Politik', 'Hecker', 'Klehr', 'Mündel', 'paeth', 'immer', 'Waldhof'.

Die große Katharina

Die Geschichte einer Karriere von W. Hoffmann-Marnisch

Copyright bei Drei-Masken-Verlag Berlin

61 Fortsetzung

Medische Überlegungen stellt um diese Zeit Sir Charles Hambard Williams, der englische Gesandte, an. Auch er erkennt, daß von Elisabeth Petrovna für die Zukunft wenig genau zu hoffen ist. Zwar hat er der Kaiserin ein Geschenk gemacht, das ihm für einige Zeit Einfluß sichert, er hat ein neues Minister mitgebracht, das der vorzeitig alternden Zarin die Möglichkeit gewährt, weiterhin der Liebe zu fröhnen. Schließlich aber reicht ein solches Mittelchen nicht aus, Weltmacht zu treiben.

Auch Williams richtet seine Aufmerksamkeit auf den kleinen Hof, auch er kommt zu dem Schluß, daß Peter — und selbst, isoliert und hilflos wie er ist — keinen geeigneten Varnier abgibt, wohl aber die Großfürstin. Die fünfundsiebzigjährige Strahl von Heiterkeit, Schönheit, Energie und — Geist, Sir Williams erkennt, daß Katharina der einzige Mensch ist, auf den er sich an dem verwaisteten Hofe stützen könnte.

Katharina ist reif und bereit geworden, sich in den Strudel der Politik zu stürzen. Es gibt nichts, was ihrer Natur gemäher wäre, als das Spiel mit der Macht in allen seinen Neuerungsformen, wie Verschönerungen, Rabalen, Intrigen und Claqueübungen, kurz, die Handhabung jener Mittel, die Frauen ihrer Art in so reichem Maße gegeben sind, und die Anwendung dieser kleinen Mittel zur Erreichung argerer Wirkungen.

Instinktiv erfährt Katharina, daß die beiden Möglichkeiten, über die sie verfügt — die intime, private Wirkung auf den Mann und die politische Wirkung auf die breite Öffentlichkeit — zusammengehören und einander ergänzen.

Überall, wo dem Ziel der politischen Kräfte der nationale und religiöse Antrieb fehlt, wo also das Hin und Her des Betriebes nicht Ausdruck von großen, menschenheitsbewegenden Ideen ist, sind erotische Erfindungen mit politischen verknüpft. Nur in ganz seltenen Fällen werden Staatsumwälzungen ins Werk gesetzt, ohne daß bestimmte erotische Verbindungen erfüllt sind, und kaum ein Umsturz findet statt, der nicht das Leben der Geschlechter in ihrem gegenseitigen Verhältnis von Grund auf umgestaltet. Man könnte an einer Geschichte des Mann-Weib-Verhältnisses geradezu die Entwicklung der westanschaulichen Tendenzen und bestimmenden politischen Kräfte ablesen. Der altgriechische Zitielbegriff ist vom Tapferkeitsbegriff untrennbar, virtus bezeichnet Tapferkeit wie Keuschheit. Die Reihaltung der germanischen Ehe ermdlichte die Teilnahme der Frau bei der Verteidigung der Bogenburg, wie diese jene bedingt. In den Schreckensjahren der französischen Revolution hält das weibliche Element die Platte rings um die Guillotine besetzt und bederricht die Strafe. Immer und überall spielen erotische Tendenzen in die politischen hinein.

Wo können die Möglichkeiten innerhalb der Politik für eine Frau, der die Berufung zu Mutterchaft und Ehe verweigert bleibt, sonst liegen als in der Exploitation ihrer sexuellen Mittel? Wie anders sollte das also beschaffene Weib zur Herrschaft und Einfluß gelangen als durch die Waffen, die dem Weibe gegeben sind? Und müssen nicht die Tendenzen zu Erhebung und Herrschaft das Ziel solcher Naturen sein? Die völlige geistige und materielle Inanspruchnahme des anderen Menschen ist ihnen eigener Lebenszweck. Maitresse bedeutet Herrin. Die großen Maitresen waren zu allen Zeiten im tiefsten davon überzeugt, daß die Welt zu nichts anderem da sei als der Befriedigung ihres Triebes, in Volk zu nehmen und zu herrschen — ganz gleich, ob es sich in der privaten Sphäre um den Mann als solchen, ob es sich in der Öffentlichkeit der Politik um die Gewalt über Völker, ganze Kabinette oder Staatsmänner handelte. Hier ist der Punkt, von dem aus der Eifer und die Leidenschaft erklärlich werden, womit die größten Vultweiber im späten Rom und am Hofe von Versailles nach Herrschaft gierten und Herrschaft ausübten.

Maria Theresia hingegen steht dem Herrschaftlichen Staat vor wie eine Mutter dem Haushalt; sie ist sich nur eines einen, gewissen Mittels bewußt, durch das das Weib zu wirken vermag: sie stellt die vollkommene Infarnation des einen der beiden Pole dar, die das Weib ausmachen, der Mutterchaft. Mutterchaft wirkt in der Stille, kennt keine Möglichkeit, auf die Welt zu wirken, keine Steigerung, keinen Triumph. Mutterchaft ist immer groß, vielleicht die menschliche Größe schlechthin.

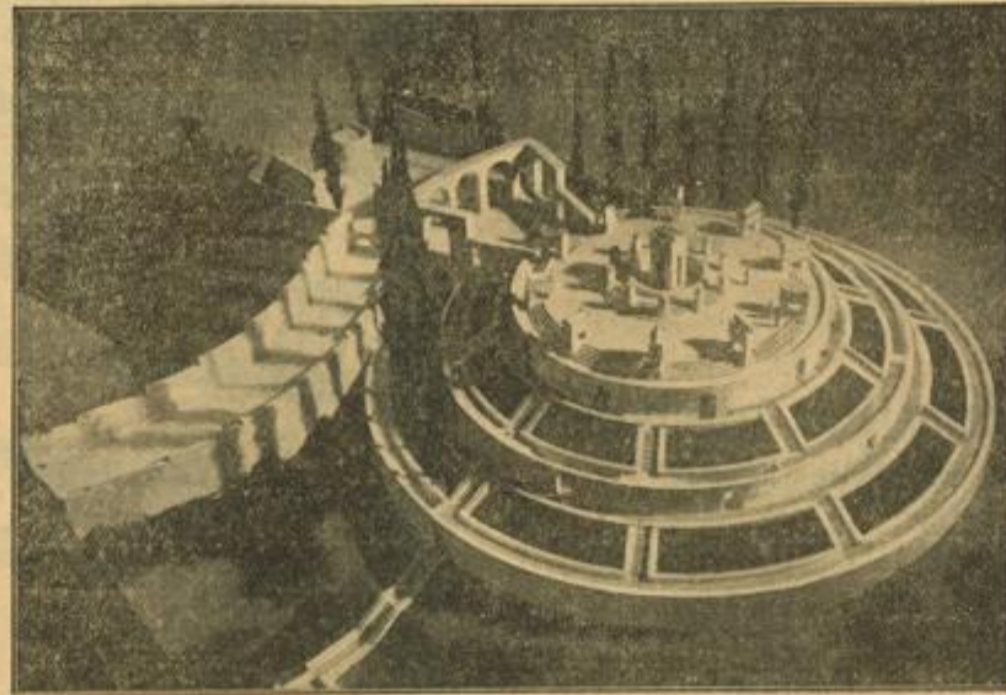
Katharina gebiert ihr erstes Kind in politischem Auftrag, und auch alle ihre späteren Kinder werden ihr Dasein Verbindungen verdanken, die aus politischen Motiven zuliebe kamen. Katharina ist das Mutterbild der Frau, die den Zweck ihres Lebens in der Wirkung nach außen findet, die nach Herrschaft aiert und die deshalb notwendigerweise zu einer ständigen Verankerung von politischen und sexuellen Tendenzen gelangt. Sie ist ein Voll-

weib, in all ihrem Denken und Fühlen dem Geschlechtlichen verhaftet. Und immer strahlt das Geschlechtliche auf das Politische über. Sie mobilisiert ihre sexuellen Triebe und proziliert sie in die Welt der Kriegserklärungen und Friedensschlüsse, der Palastrevolutionen und Erbfolgestreitigkeiten.

Und alle Erfahrungen, die sie im Liebesleben gesammelt hat, alle die Methoden, die der Vultkunst eignen, legt sie in historischen Situationen um und medelt und wendet damit das politische und weltanschauliche Antlitz ihres Landes und ihrer Zeit.

Da ist das Bestreben, den andern „heranzubekommen“, ihn zu umschmeicheln, zu verführen, ihn in den keilichen Zustand der Umhüllungsbereitschaft zu versetzen. Es sind immer und immer die Elemente der Vultkunst, die sie kultiviert und auf die Umwelt überträgt. Der Prozeß hat schon früher mit der Entdeckung begonnen, daß dem Lächeln, dem ewigen, durch nichts zu erschlackernden Lächeln eine reale

Macht innewohnt. Ob es gilt, wieder einmal einen jungen Mann aus ihrer Umgebung zu verzaubern oder den Geländien einer fremden Macht willenlos zu machen — immer verläßt sie sich auf die Kraft des Lächelns. Sie bekommt man sie anders zu Gesicht als fröhlich, beiter, liebreizend. Immer wünscht sie zu bestreichen, zu verzaubern. Schwärzern auszuführen und dadurch Menschen einzufangen. Man soll ihr immer gut sein, soll stets beglückt von ihr gehen, soll vor ihrem Zauber nicht merken dürfen, worum es sich tatsächlich handelt. Der Eudaimonismus ihrer natürlichen Anlage verbindet sich mit dem bewußten Willen, alle Eudaimonien zu mobilisieren. So wird sie zur Eudaimonin des Gelezes, das wir als ein modernes, amerikanisches Lebensgesetz wiedererkennen, des keep smiling, wonach es zur Bezwingung des Lebens vor allem der Jugend und des Lächelns bedürfte, wonach man einem jugendlichen Lächeln gegenüber nicht nach der Wahrheit zu fragen brauche. Man vergleiche



Das Mausoleum für Gabriele d'Annunzio

Der Duce genehmigte in diesen Tagen die Errichtung und die Pläne eines gewaltigen Grabmals, in dem der vor einigen Monaten verstorbene italienische Dichter Gabriele d'Annunzio seine letzte Ruhestätte finden soll. Das Mausoleum, dessen Modell wir hier wiedergeben, wird von Carlo Maroni geschaffen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Meilensteine des Dritten Reiches

Zu den neuen Erlebnisschilderungen von Alfred Ingemar Berndt

Der Meilensteine sind gar viele, die seit fünf Jahren den Weg des deutschen Volkes in eine bessere Zukunft bezeichnen. Wenn in der tätigen Gegenwart jedes dieser großen Geschehnisse das ganze Volk mit sich forttrieb zu neuem Glauben und zu neuer Tat, so mögen sie nun im Rückerrinnern Stationen der Bestimmung sein, auf daß in jedem Alltag das Wissen um die Größe unserer Zeit lebendig und gegenwärtig bleibt.

Noch kann kein Geschichtsbuch und das Erlebnis solcher glückhaften Rückschau vermitteln, denn noch stehen wir mitten in dem gewaltigen Aufbruch unserer Nation; späteren Generationen ist vorbehalten, in das ewige Buch der Geschichte zu schreiben, was uns bewegt. Wir heutigen wollen den Pulsschlag unserer Zeit erfühlen, wie ihn nur das unmittelbare Erleben schenkt. Wir brauchen nicht zu erfahren, daß und wann Adolf Hitler Reichskanzler wurde, daß die Saar heimkehrte, daß das Rheinland frei wurde, daß Österreich zu uns fand; das alles wissen wir, denn wir haben es miterlebt. Uns verlangt nach einer Antwort auf das „Wie! Wie es kam zu all dem Großen, wie es war, als jeden einzelnen von uns die begeisterte Anteilnahme an gewaltigen Ereignissen im Innersten anführte, und wie es heute ist. Davon erzählt und Alfred Ingemar Berndt.

Er stand an allen entscheidenden Tagen im Leben unseres jungen Staates dort, wo die Fülle des Geschehens sich am dichtesten ballte. Er ging mit auf dem Weg zum 30. Januar, er sah den Tag von Potsdam, er fuhr am ersten Tag der nationalen Arbeit mit dem Juppelin über das jubelnde deutsche Land, er sah den Kampf um die Saar, erlebte Nürnberg und München, den Einmarsch der Truppen ins Rheinland, die Begegnungen des Führers mit dem Duce und den Marsch ins Großdeutsche Reich; so kann er die Ereignisse aus eigener Schau wiedergeben. Doch schildert er nicht nur, was zu sehen und zu hören war. Er hält die Hand an den Pulsschlag des Volkes, er leuchtet den Menschen ins Gesicht und in das Herz.

Die „Meilensteine des Dritten Reiches“ (Ver-

lag Franz Eher, München) sind mit der Feder des Chronisten, sie sind von einem Schönen geschrieben. Darum sind die Reportagen in diesem Buch fertige Stimmungsbilder von eindringlicher Erlebnisstärke, daraus dem Leser die Größe und Beglückung vergangener Tage wieder von neuem erstehen.

Dr. W. Kuttermann.

„Die Kunst“, Monatshefte für Malerei, Plastik und Wohnkultur, 10. Jahrgang, Heft 2, November 1938. Die Kunstbeilage des Novemberheftes der im Verlag F. Bruckmann, München, erscheinenden Monatschrift „Die Kunst“ bringt in einem ausgezeichneten, das Original vollendet wiedergebenden Farbdruck einen Ausschnitt aus dem Paunagarten Altar von Albrecht Dürer: „Kopf des hl. Eustachius“. „Der Gehalt eines gotischen Bildnisses“ bezieht sich die dazugehörige Betrachtung. Einige weibliche Plastiken von Ernesto de Fiori — „Zinnende“, „Nädchen“, „Bildnis der schwedischen Tänzerin Carina Ari“ — sind von einem Essay des Künstlers über „Gute und schlechte Kunst“ begleitet. „Der Maler und die Natur“ heißt ein Aufsatz zu den Bildwerken von Otto Geigenberger, von denen: die „Reichsautobahnbrücke bei Drachenloch in Württemberg“, eine „Holländische Gracht“, „Som Gardasee“ und „Bei Brügge“ besonders erwähnt seien. Eine interessante Untersuchung von Paul Vender: „Wirksamkeit und Wahrheit im Porträt“ führt u. a. auf ein Selbstbildnis (Plastik) von Alexander Fischer, auf das Copin-Bildnis von Eugène Delacroix sowie die Selbstbildnisse von René Sinenis und die Bildnisbüste Claf Gulbransson von Bernhard Bleeker u. a.

Auf dem neuerdings eingeschalteten Textbogen der „Kunst“, der diesmal unter dem Motto „Wesen und Gestalt“ steht, lesen wir einen „Brief über Malerei“ von Fritz Hüßmann und hören Caspar David Friedrich über „Kunst und Kunstgeist“. Der Querschnitt bringt einen kurzen Lebensabriß des Malers Otto Geigenberger sowie einen Artikel von Dr. Carl Lin-

damit den Hof, den Friedrich Wilhelm der Erste auf sich lenkte; der Soldatenkönig verdunkelte seine Verdienste und Leistungen durch seine Grobheit und sein Bösen. Katharina's Taten waren stets so vollkommen vom Zauber ihrer Persönlichkeit überstrahlt, daß Verdienste wie Verbrechen erst spät und sehr allmählich erkennbar wurden.

Die Siebenundzwanzigjährige wird durch Williams und Bekischer in die Politik eingeführt. Im Herbst 1756 beginnt Katharina's politische Lehrtzeit, sie dauert fünf Jahre und findet in der Revolution von 1762 ihren Abschluß. Während dieser Zeit entwickelt sich Katharina, der politische Mensch.

Um die Jahreswende 1755 auf 1756 ist wieder einmal die Zeit großer politischer Umwälzungen gekommen.

England und Frankreich liegen in hartem Kampf; in Amerika hat eben Pontiac's Osewego zur Übergabe gezwungen; in Indien hat Lord Clive die Reste der französischen Herrschaft vernichtet.

Noch stehen sich zwei mächtige Staatsmächte in ihrer traditionellen Gruppierung gegenüber: Preußen-Frankreich-Schweden und Österreich-England-Rußland.

Von Williams aus gesehen ist die Situation eindeutig: Es geht gegen Frankreich, und es handelt sich darum, Rußland gegen diesen Feind einzunehmen.

Nebenbei geht es auch gegen Preußen, denn England fürchtet den Einfall Friedrichs in Hannover.

Der alte russisch-englische Subsidienvertrag läuft ab; Jahr für Jahr hat England an Rußland gezahlt, damit dieses im Kriegsfall seine Truppen gegen Preußen marschieren lasse. Diesen Subsidienvertrag gilt es zu erneuern.

Der einzige Freund Preußens ist Peter, der sich vorläufig in einer hoffnungslosen Hofierung befindet. Mit Vergnügen stellt Williams fest, daß man das von der Großfürstin nicht behaupten kann. Sie erklärt ihm, Friedrich habe das allerhöchste Recht, und Preußen sei der natürliche und gefährlichste Feind Rußlands.

Was sie ihm aber verheimlicht, ist dies: es ist ihr mit ihrer Preußenfeindschaft im Grunde nicht allzu ernst; es spricht da weniger der Tanz an Friedrich mit als das natürliche Gefühl, dem Lande, aus dem sie stammt, ein Mißvertrauen an Objektivität und Neutralität zu bewahren. Wir werden später sehen, daß sie sich — trotz der Aneignung gegen preussische Wesensänderung — zu einer eindeutigen, offenen Feindschaft gegen Preußen nicht verstehen wird.

Das aber soll sich bald ändern. Im Januar 1756 erfolgt der große Umschwung. Friedrich, der bereits das vor zwölf Jahren mit Frankreich geschlossene Bündnis nicht erneuert hat, schließt den Vertrag von Westminster und wechselt damit die Bundesgenossenschaft Frankreichs gegen die Bundesgenossenschaft Englands aus. Von England aus gesehen, steht das britische Imperium von nun an Schulter an Schulter mit Friedrich gegen Frankreich und Österreich. Bleibt das große Rätsel Rußlands. (Gottschang 1914.)

Die Gau Württemberg

Nach dem Vork...

einige geringe Programm mit Sonntag, 4. Dez. Die einzigen noch blieben sind die wohl und Baden Mannheim. So ist es die besten gr. Der HSB Frankfurt erneut im Wettbewerb der Württembergischen Landesregierung um den Hof der Hof in Mannheim. Die Hofverwaltung während Neumens zu beiden Punkten.

Gausüdwest

Riders Offenbach...

In Ludwigshafen...

Gau Württemberg

In Württemberg...

Der HSB Stuttgart...

Die Württemberg...

Gau Bayern

Die Württemberg...

Die Württemberg...

„Diesm...

Roderich H...

Die Württemberg

Die Württemberg...

Die Württemberg

Die Württemberg...

Die Württemberg

Die Württemberg...

Die Württemberg

Die Württemberg...

Die Württemberg

Die Württemberg...

Die Württemberg

Die Württemberg...

Die Württemberg

Die Württemberg...

Die Württemberg

Die Württemberg...

Bligartig trifft die Strafe den Verbrecher

Banditenfreige - aber nicht von Suppé / Jugentliche Diebe und Hehler

Jugendliche betätigen sich als Diebe und Hehler. Ihre üblen Gaunerstreiche konnten allerdings bald unterbunden werden. Es handelte sich in diesem Fall um kriminell vorbelastete Menschen, die haltlos und arbeitslos sind und immer tiefer in das Verderben hineinschlittern. Nun sahen diese Burschen mit ihren „Liebchen“ zusammen auf der Anklagebank, um für ihre Gaunerstreiche einzustehen. Das Mannheimer Schöffengericht SG 2 beschäftigte sich mehrere Stunden mit diesem Fall. Amtsgerichtsrat Schmitt bemühte sich, in die Diebstahlsaffäre Klarheit zu bringen.

Unter der Anklage des Diebstahls und im Zusammenhang damit der Hehlerei hatten sich der 25 Jahre alte Wilhelm H. aus Mannheim, der 25 Jahre alte Arthur Sch. aus Mannheim, der 19 Jahre alte Alfred U. aus Mannheim, der 21 Jahre alte Otto M. aus Mannheim, der 25 Jahre alte Ludwig W. aus Mannheim, die 28 Jahre alte Josefa Sch. aus München, die 21 Jahre alte Paula A. aus Oggersheim und die 28 Jahre alte Wilma O. aus Mannheim zu verantworten. Es handelte sich um Menschen ohne jeden inneren Halt, moralisch minderwertig, denen das Ziel vorwärts Abenteurer zu erleben und sei es auf verbrecherischen Bahnen.

Am 28. August kamen H. und Sch. nach einer durchzechten Nacht noch in ein Lokal, um dort die Bekanntschaft des Provisionsvertreter Z. zu machen. Zu ihnen gesellten sich an jenem Sonntagmorgen die Beschuldigten U. und M. Der Vertreter zeigte sich sehr gesprächig und bemerkte erst später, daß ihm H. vorerst mal Zigaretten aus seiner Rocktasche stahl. Vor Schließung des Lokals fand man sich zum letzten gemeinschaftlichen Umtrunk zusammen und dann wurde der Seimweg angetreten. Unterwegs in der Nähe des Messplatzes verlangte ein Unbeteiligter eine Zigarette; der Zeuge Z. und dieser junge Mann gingen zum Automat, holten

sich die gewünschten Zigaretten und machten sich noch über einen in den Weg gelaufenen Betrunknen lustig. In dieser Zwischenzeit entwendeten H. und Sch. aus dem Kustertoffer des Vertreters Schmutz und Bestechung im Gesamtwert von rund 700 RM.

Sie verschwanden, die anderen Angeklagten verfolgten ihre Spur und in den Spelzengärten fand die große Verteilung des Diebesguts statt. Jeder wollte etwas von diesem nächtlichen Schaustück haben, es sollte sich lohnen. Der Zeuge Z. kam erst auf die Diebstahle, als er schon von diesen Burschen weg war. Er machte sich sofort auf die Beine und erreichte auch, daß bei der Verfolgung der Täter ein Teil des Diebesgutes wieder in seinen Besitz gelangen konnte.

Sch. unterhielt Beziehungen zu O'Brien. Er wurde bei dieser Gelegenheit auch wegen Verdachts der Zuhälterei verhaftet. Einer dieser Frauen zeigte sich Sch. von der „vornehmen Seite“; er vermachte ihr Bestechung und Schmutz im Wert von 210 RM. Das „Liebchen“ wußte genau, daß diese Wertgegenstände auf ehrliche Weise erworben waren, trotzdem nahm sie diese Geschenke an und verstaute sie in ihrem Schrank. Sie bestritt wohl vor Gericht, aber ohne Erfolg, worauf sie sich prompt zu schweren Beschimpfungen gegenüber Kriminalbeamtinnen im Notarrest hinreißend ließ, was ihr außer der Sachhehlerei noch Strafe wegen Beamtenebeidigung und Widerstand einbrachte. Sie mußte auch vor Gericht vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen werden.

Ludwig W. schloß vor, einen goldenen Ring „gefunden“ zu haben, den er aber, als man der Diebe habhaft wurde, wieder weggenommen haben will. Der jüngste im Bunde hatte auch gestohlene Uhren und Ketten in Verwahrung. Er wollte einer Freundin eine Uhr auf ihr Verlangen hin „verkaufen“, aber soweit kam es nicht mehr. H. besuchte einige Stunden nach der Tat ein Tanzkaffee und

traf sich dort mit der Wilma O. Während eines Tanzes mit ihr, brach er mitten, im schönen Schwung, ab, er sah den Zeugen Z. kommen und hinter diesem den bekannten Kriminalbeamten. Der zunächst verblüfften Tänzerin steckte er den noch im Besitz befindlichen Schmutz zu. Er war aber bereits entdeckt. Unauffällig folgte er dem Beamten zur Polizei und später ins Gefängnis. Die O. wollte nichts von den Vorgängen gewußt haben. Sie blieb aber wegen Begünstigung „hängen“. Die Angeklagte Paula A. hielt sich in Heilbronn auf, sie belog die Bahnbeamten, sie hätte ihren Geldbeutel verloren und benötigte einen Fahrchein nach Mannheim. Ihr wurde ein solcher ausgestellt unter der Voraussetzung, daß sie den Fahrpreis mit 4,70 Mark am nächsten Tag in Mannheim bezahlen würde. Diesem Versprechen kam die Angeklagte nicht nach. Darin erblickte das Gericht einen Betrug.

Das Schöffengericht verkündete am späten Abend folgendes Urteil: H. wurde wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis, Sch. wegen Diebstahls und Hehlerei zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis, Alfred U. und Otto M. wegen Hehlerei zu je sechs Monaten Gefängnis, Ludwig W. wegen Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis, Josefa Sch. wegen Hehlerei, Beamtenebeidigung und Widerstand zu sechs Monaten Gefängnis, Paula A. wegen Betrugs zum Nachteil der Reichsbahn zu zwei Monaten Gefängnis und Wilma O. wegen Begünstigung im Fall H. zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Es wurde weiter verkündet, daß die dem Angeklagten Alfred U. ausgesuchte Strafe von drei Monaten Gefängnis sofort zu vollstrecken ist, desgleichen die in diesem Verfahren verhängte Freiheitsstrafe. Die Untersuchungshaft wurde den Angeklagten zum Teil angerechnet.

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 1. Dezember
 Reichsfender Stuttgart. 6.00 Uhr: Rotationsliebe, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten. Landw. Nachrichten; 6.30 Uhr: Gymnastik; 6.30 Uhr: Frühkonzert; 8.00 Uhr: Wasserstandsmeldungen, anst. Wetter. Marktberichte; 8.10 Uhr: Gymnastik; 8.30 Uhr: Ohne Sorgen jeder Morgen; 9.30 Uhr: Für die dabei; 10.00 Uhr: Volkslieder; 11.30 Uhr: Volksmusik und Bauernkalender; 12.00 Uhr: Mittagskonzert; 13.00 Uhr: Nachrichten, Wetterbericht; 13.15 Uhr: Mittagskonzert; 14.00 Uhr: Beliebte Opermelodien; 16.00 Uhr: Nachmittagskonzert; 17.00 Uhr: Kamel links - Auto rechts; 17.15 Uhr: In der Dämmerstunde; 18.00 Uhr: Aus Zeit und Leben; 19.00 Uhr: Neues aus der Schallkiste; 20.00 Uhr: Nachrichten; 20.15 Uhr: Unter singendes, klingendes Frankfurt; 22.00 Uhr: Nachrichten, Sportbericht; 22.30 Uhr: Volks- und Unterhaltungsmusik; 24.00 Uhr: Nachtkonzert.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt
 Im Bereich einer sich ostwärts verlagernden Tiefdruckrinne stellt sich bei uns mit den Eindringen feuchter Meeresluft zunächst einmal ein großer Ausdehnung neblig-trübendes Wetter ein. Inzwischen ist ein neuer kräftiger Atlantikwirbel vorgestoßen und bei Großbritannien bereits verbreiteten Regen und stürmisch auffrischende Winde gebracht. Er wird mehr Verschlechterung des Druckgefälles auch bei uns bedingen, etwas größere Lebhaftigkeit und damit das Verhinden der starken Hochnebeldecke bringen. Eine ausgebreitete oder stärkere Niederschlagsstätigkeit ist dagegen kaum wahrscheinlich.
 Die Aussichten für Donnerstag: Stellenweise Frühnebel, sonst Aufweicherungen mit einzelnen Regenfällen, bei lebhafteren südlichen Winden tagsüber etwas mild.

Schriftleitung: Verantwortlich für Schwaben und Hohenheim mit Umgebung: Franz Eiß, Schwellingen.

Geschäftsstelle der „Schwäbinger Post“ des „Hakenkreuzbanners“, Schwellingen, Karl-Theodor-Straße 1, Fernruf 645 und 646.

Geschäftsstellenleiter: Hans Schwarzeid, Sonderstellung der „Schwäbinger Post“ in der Reichshauptstadt Berlin: Hans Stemmle, Schwellingen.

Verlag H. Schönbauer, München, Erbertstr. 10, 1. Stock, Ausgabe 11, 12; durch die Post in die Zeitung an

Abend-Ausg

„Gie...
 D...
 B...
 Die C...

Mosko...
 Das

Die Pariser...
 nach Beendigung...
 üblichen Umfan...
 großen Schläge...
 gen den äußeren...
 Streikbewegung...
 den Schlussfolg...
 Der „Rati...
 gefügt, der sogen...
 hieltesch Fia...
 der Streikforder...
 November 1938...
 ein Land fr...
 die Anordnungs...
 nach die Besch...
 annehmen. Di...
 der Kommunif...
 Streik den Wer...
 ten. Diese Pro...
 was man erho...
 September sein...
 Moskau seinen...
 Der „Beit...
 krinen Generalf...
 dem Aufruf Dal...
 Streikenden...
 Schwäzchen Be...
 hauptlinge zur...

Zum 5. Mal...
 Sports die...
 president C...

SCALA Neulohheim
 Donnerstag u. Freitag je 20.30 Uhr. Ein heiterer Winterportfilm.
Narren im Schnee
 Eine fröhliche Gesellschaft mit allerlei prächtigen Überbesetzungen.
 Samstag und Sonntag
Jugend
 Der Film auf den alle warten. Ein Tobis-Großfilm von erschütternder Tragik.
 Samstag 20.30 Uhr - Sonntag 18.30 Uhr und 2.15 Uhr.

Weißer Schwan
 Heute
Schlachtfest
 ab 9 Uhr Weimisch abends Schlachtplatten
 Samstag vormittag ab 9 Uhr wird im Auftrag Verschiedenes versteigert: Kompl. Speisezimmer, fein. Sch. u. Kaffee-Service, sehr gute Frauenkleider und Verschiedenes. Kann bis Samstag jeden Vormittag bis 12 Uhr angesehen, auch anprobiert werden.
 Karlsruher Straße 25, parterre.

Neue Lebenskraft
 Erfolg durch gesunde Nerven, erquickend, Schlaf.
Heilpflanz Valerian, Bohnens, m. Ledichin, das wirksame Kurmittel. Ein Versuch überzeugt.
 Bad. 30 Fl., 55 Fl., 1. RM.
 Schwetzingen: Drog. Herm. Treiber
 Plankstadt: Drogerie L. Ahlheim
 Ottersheim: Drog. Hdn. Mergenthaler
 Ketsch: Rhein-Drogerie L&Mier

Als Verlobte grüßen
 viele, die sich fanden, zum Weihnachtsfest. Die guten Ringe liefert gern
J. Philipp
 gegenüber d. protestantischen Kirche.

Grünes Laub
 Heute Schlachtfest
 ab 9 Uhr Wellfleisch

Am 3. Dezember 1938
 (Samstag) bleiben unsere Schalter geschlossen
Bezirks-Sparkasse Schwetzingen
Volksbank Schwetzingen

Zum Hausschlachten
 empfiehlt sich in **Brühi und Ketsch**
Oskar Tremmel
 Anmeldungen in **Brühi, Ketscher Str. 48, in Ketsch, Friedrichstr. 23**
 Dosen werden abgeschnitten u. verschlossen

Wir sprechen allen denen, die anlässlich unserer silbernen Hochzeit an uns gedacht haben, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
 Schwetzingen, 30. November 1938
Wilhelm Manz und Frau

Das ist Ihnen sicher auch schon passiert,
 daß die Bohnermache-Büchse offenblieb. Haben Sie nicht festgestellt, daß das Wachs trocken wurde? Die flüchtigen Lösungsmittel, die es leicht verreibbar halten sollen, waren verdunstet. Dann löst sich nach Gebrauch schließl. - übrigens, deshalb auch gibt es **Sesfix** nur in der gutschließenden Dose, niemals lose. Dieses Dosenwachs schützt Millionen Hausfrauen. Sie verwenden stets **Sesfix**.
 1/2 Dose - 75 RM - 1/2 Dose 1.40 RM

Zu verkaufen
 Guterhaltenes, nußbaumpoliert
Schlafzimmer
 bestehend aus Schrank, Waschkommode, 2 Betten mit Rost und Nachtsche (älteres Modell) äußerst billig **zu verkaufen**.
Schweitzer, Antoniestr. 5

Filderkraut
 ist eingetroffen, dasselbe kann auch gleich eingeschaltet werden bei
Adam Dörner
 Schwetzingen, Dreihöfingstraße 9, Telefon 306

Männer um den Papst
 Wer macht die Politik des Vatikans?
 Broschiert 40 Pfennig
Volik. Buchhandl. Schwetzingen

Geschäftseröffnung
 am 1. Dezember 1938
Photo-Schmitt
 Atelier und Handlung
Hockenheim
 Karlsruher Straße 8 Ruf Nr. 208
 Es freut sich auf Ihren Besuch **Wilhelm Schmitt, Photomeister**.
 Ueberzeugen Sie sich gleich heute, was Photo-Schmitt Ihnen alles bietet.

Jetzt beginnen
 wieder die
Winter-Beranstellungen!
 Wir drucken für jeden Zweck **Kalate, Handzettel, Programme, Eintrittskarten**. Erteilen Sie uns bitte Ihre Aufträge
Druckerei H. Stemmle
 Schwellingen, Ruf 649

Schwäbinger städt. Anzeigen
Wochenmarktverlegung
 Der Wochenmarkt am Samstag, den 3. Dezember, wird anlässlich der Garnisonfeier auf Freitag, den 2. Dezember, vorverlegt.
 Schwellingen, 30. November 1938.
 Der Bürgermeister.

Alluhheim
Haushaltsjahung.
 der Gemeinde Alluhheim für das Rechnungsjahr 1938.
 Aufgrund des § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1938 folgende Haushaltsjahung bekannt gemacht:

I.
 § 1.
 Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 wird im ordentlichen Haushaltsplan in der Einnahme auf 193 767 95RM in der Ausgabe auf 193 767 95RM

II.
 Die noch § 86 der Deutschen Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde Bezirksamt Mannheim sind unter 24. November 1938 erteilt.

III.
 Die Einzelpläne des Haushaltsplanes sind aus der an der Rathhaustafel angeschlagenen Bekanntmachung der Haushaltsjahung ersichtlich.

IV.
 Der Haushaltsplan liegt gem. § 86 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Nov. 1935 bis 7. Dezember 1938 auf dem Rathaus (Gemeindekasse) öffentlich aus.
 Alluhheim, den 28. Nov. 1938.
 Der Bürgermeister:
 Kreis.

Beachten Sie
 immer die amtlichen Bekanntmachungen es ist Ihr eigener Vorteil!